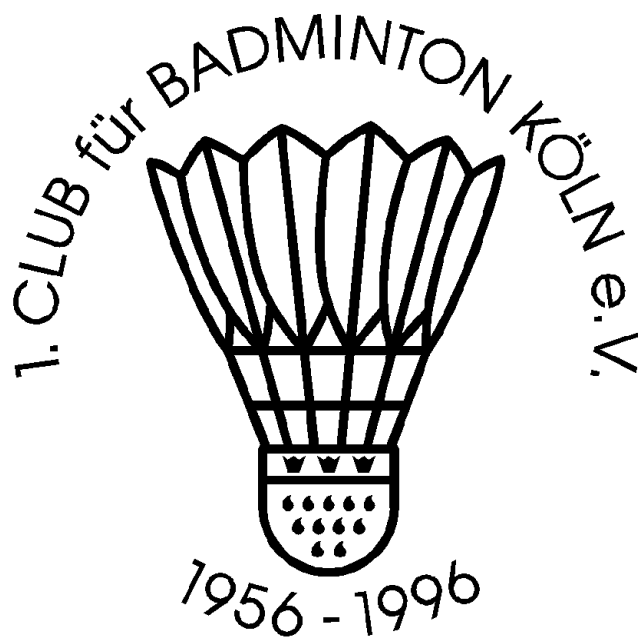


1. Club für Badminton Köln e.V.

40 Jahre



Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS.....	2
GRUSSWORT DES VERBANDSPRÄSIDENTEN.....	3
GRUSSWORT DES VEREINSVORSITZENDEN.....	4
DIE ERSTEN JAHRE.....	5
CLUBMEISTERSCHAFTEN JUNI 1996.....	7
CFB GOES TOP.....	10
MIT DEM BOOT NACH KÖNIGSWINTER.....	13
ENDLICH GROSSER GRIECHENMARKT.....	16
RANGLISTE SAISON 1996/97.....	20
ZEHN JAHRE CFB!!.....	21
IMMER MAL WIEDER - JUBILATE!.....	23
... UND NOCHMAL: JUBILÄUM!.....	24
DÄNEN, KARNEVAL UND 25 JAHRE CFB.....	28
EWIGE RANGLISTE.....	31
AUS JUGENDLICHEN WERDEN LEUTE.....	33
PROGRAMM 31.8.1996.....	35
IMPRESSUM.....	36

Grußwort des Verbandspräsidenten

Der 1. Club für Badminton Köln gehört zu dem Kreis der ältesten Mitglieder des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, was schon die Mitgliedsnummer 33 beweist. Am 1.4.1956 ist er als Mitglied in den Landesverband aufgenommen worden. Mit seinen rund 200 Mitgliedern zählt der Verein zu den großen Mitgliedern des Landesverbandes. Das ist um so bemerkenswerter, als es sich um einen reinen Badmintonverein handelt, nicht um die Badmintonabteilung eines Mehrsportvereines.

Der Verein nimmt mit vier Seniorenmannschaften, zwei Jugend- und zwei Schülermannschaften am Wettspielbetrieb des Landesverbandes teil. Daraus geht hervor, daß sich der Verein auch sehr der Jugendarbeit widmet, was besonders begrüßenswert ist. Wenn er auch nicht in der höchsten Spielklasse des Landesverbandes spielt, so haben seine Angehörigen doch zahlreiche sportliche Erfolge errungen. Aus jüngster Zeit ist hier z.B. zu nennen die Meisterschaft im Doppel bei den deutschen Altersklassemeisterschaften 1996, die Anneliese Möller erreicht hat. Aber auch in der Verbandsarbeit hat der 1. CfB Köln schon früh mitgewirkt. So war z.B. das Vereinsmitglied Heinz Duell im Spielausschuß des Landesverbandes tätig, und der damalige Vorsitzende Jack Müller war lange Beisitzer im Ehrenrat des Landesverbandes. Als dessen damaliger Vorsitzender erinnere ich mich gern an ihn.

Namens des Badminton-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen gratuliere ich dem 1.CfB Köln sehr herzlich zu seinem 40-jährigen Bestehen. Wenn ein reiner Badmintonverein ein solches Jubiläum begehen kann, so liegt hinter ihm, seinen Mitgliedern und Amtsträgern ein ganz großes Maß an Arbeit und Einsatz, aber auch an Freude und

Vergnügen an unserer schönen Sportart. Sehr viel Vereinstreue, sehr viel Zusammengehörigkeitsgefühl gehören dazu, einem Badmintonverein eine solche Lebensdauer zu ermöglichen. Ich danke dem Verein für die Pflege und die Förderung unserer Sportart, grüße alle Angehörigen des Vereins und hoffe und wünsche, daß er noch viele Jahre zur Zufriedenheit aller Beteiligten wachsen und gedeihen möge und daß er nach innen und nach außen Erfolge erringt, mit denen er zufrieden sein kann.

Dr. Hans-Richard Lange

Präsident des Badminton-Landesverbandes
Nordrhein-Westfalen

Grußwort des Vereinsvorsitzenden

Liebe Sportsfreunde,

wenn man als reiner Badmintonverein auf eine 40jährige Vereinsgeschichte zurückblicken kann, dann ist das schon etwas Besonderes und bietet allemal Anlaß zur Freude und entsprechenden Feierlichkeiten. Auch mit der vorliegenden "Jubiläumszeitschrift", für deren Zustandekommen ich dem Pressewart, Jürgen Sembdner, und den Autoren, vor allem Frau Möller, die mit ihrem historischen Rückblick den weitaus größten Anteil bestreitet, danken möchte, wird diesem außergewöhnlichen Ereignis Rechnung getragen.

Neben berechtigter Freude stellt sich aber auch Nachdenklichkeit, zumal im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung, ein. Dabei spielt eine bedeutende Rolle, daß sich im Laufe der Jahrzehnte die Vereinskultur im allgemeinen entscheidend verändert hat. Keine Sorge, ich will an dieser Stelle nicht tiefeschürfende soziologische Überlegungen über das Thema "Vereinskultur im Wandel der Zeit" anstellen. Aber es sei mir wenigstens die Feststellung erlaubt, daß sich Vereine vom Zugschnitt des 1. CfB immer häufiger deswegen vor die Existenzfrage gestellt sehen, weil unter den Mitgliedern kaum noch Bereitschaft besteht, ehrenamtliche Vereinsarbeit zu leisten. Sicher, auch in den Jahrzehnten zuvor gab es diese Problematik, aber eben nicht in der derzeit herrschenden Zuspitzung. Letztlich ist dies aber, wie ich glaube, nur ein Indiz für den angesprochen Wandel. Mehr und mehr nämlich betrachten viele Mitglieder offenbar den Verein lediglich nur als Dienstleister, der gegen Beitrag die Möglichkeit bereitstellt, seinem Freizeitvergnügen, hier Badminton, nachkommen zu können. Das Vereinleben als solches ver-

kümmert dabei zusehends. Allein die Tatsache, daß auf unserer Schiffstour von 185 Mitgliedern lediglich ca. 30 anwesend waren, spricht Bände. Auf dieser Basis kann zwar ein kommerzielles Badmintoncenter florieren, auf Dauer aber nicht ein Verein wie der 1. CfB.

Daher meine Bitte: Engagiert Euch für den 1. CfB, nur so werden wir das 50-jährige und hoffentlich auch weitere Jubiläen feiern können. So, damit genug der kritischen Worte!

Ich wünsche Euch viel Vergnügen beim Lesen dieser Jubiläumsausgabe und verbleibe mit sportlichen Gruß

Euer
Gerd Kohfeldt

Die ersten Jahre

Als ich am 16.04.1956 Mitglied des 1.CfB Köln e.V. wurde, war ich 15 Jahre und der Club knapp 2 Monate alt. Die 4 Ehepaare Jack und Helga Müller, Horst und Sylvia Arlt, Heinz und Margret Duell sowie Paul und Hanni Mager hoben ihn am 22.02.1956 in der „Gaststätte zur Krone“ in Köln-Mülheim als ersten Badmintonclub in Köln aus der Taufe, nachdem man sich beim damals noch in Bonn ansässigen Deutschen Badmintonverband schlau gemacht und eine Satzung ausgearbeitet hatte. (Jack Müller und Heinz Duell wurden auch schon bald im Landesverband tätig. Der eine im Ehrenrat, der andere im Spielausschuß.) Wo sollte nun nach der erfolgreichen Gründung unser schöner Sport ausgeübt werden? Wegen einer geeigneten Halle nahm man Kontakt zum Sportamt der Stadt Köln auf. Leider bekam man aber die in Aussicht gestellte Schulsporthalle nicht und so mußte die Messeverwaltung mit ihrer Halle II aushelfen, in der an 2 Abenden in der Woche und sogar Sonntag morgens trainiert werden konnte. Zuvor mußten aber erst einmal die Felder aufgemalt und Netze montiert werden. Jedesmal wenn diese Halle für Messezwecke benötigt wurde, wichen wir in eine andere aus. Manchmal mußten wir sogar auf die 1. Etage ziehen, von wo wir z. B. bei den Arbeiten an den Wagen für den Karnevalszug in der Halle unter uns zusehen konnten. Allerdings mußten wir dann auch in Kauf nehmen, daß beim Training der Federball häufig in der viel zu niedrigen Deckenkonstruktion verschwand. Und dann der Boden. Er war schwarz, staubig und hart. Wie oft mußte man da die Leinenturnschuhe neu weißen und die Schnürriemen waschen. Beim Aufheben der Bälle wurde der weiße Lack an

den Holzrahmen der Schläger beschädigt und mußte nachgebessert werden. Im Winter war es außerdem in den riesigen Hallen sehr kalt. Da kam es auch schon mal vor, daß mit Handschuhen gespielt wurde. Als Umkleide dienten die Windfänge am Eingang der jeweiligen Halle. Da wurden die Scheiben einfach mit Papier beklebt damit niemand hineinsehen konnte und ein paar Stühle aufgestellt, um die Sachen ablegen zu können. Gewaschen wurde sich am Handwaschbecken der Toiletten.

Durch gute Kontakte zum Kölner Stadtanzeiger und zur NRZ erschienen ab und zu kleine Artikel über den jungen Verein in der Presse und so wuchs die Mitgliederzahl, so daß man daran denken konnte, Mannschaften zu bilden, die an der Verbandsrunde teilnehmen sollten. An einem Trainingsabend kam der dänische Spitzenspieler Carsten Trier mit der damaligen deutschen Nr. 2, Hans Eschweiler, zu Besuch. Sie erklärten uns die Grundregeln und demonstrierten anschließend in einem Einzel die „hohe Kunst“ des Badmintons.

Nun gab es kein Halten mehr. Das erste Freundschaftsspiel wurde vereinbart und dafür lud man als Gegner den seit 1 ½ Jahren bestehenden Siegburger SV in die Messehall ein. Von den 16 ausgetragenen Spielen konnte allerdings nur eines gewonnen werden. Zu den bisher 6 Spielfeldern bekamen wir noch einmal 6 hinzu, so daß wir ab jetzt auf 12 Feldern eifrig trainieren konnten, um die Rückstände an Kondition und Routine aufzuholen. Das nächste Freundschaftsspiel, an dem eine Senioren und sogar eine Jugendmannschaft teilnahmen, bestritten wir gegen den BC Krefeld. Diesmal gewannen die Senioren schon 4 von 15 Spielen, während die Jugend nur eines von 7 für sich entscheiden konnte. Nach einigen Freundschaftsspielen folgte dann im Herbst 1956 der Ernst des Lebens in der offiziellen Meisterschaftsrunde des Landesverbandes

NRW. Gleich 2 Seniorenmannschaften gingen in den damals unteren Spielklassen Bezirks- und Kreisklasse ins Rennen. Die Gegner waren alles Vereine aus der nächsten Nachbarschaft; Berg. Gladbach, Bonn, Beuel, Siegburg, Godesberg und der inzwischen 2. Kölner Badmintonverein, die Badmintonabteilung des MFC (Motor-Fußball-Club), aus der später der heutige KFC BG Köln entstand. Neben den beiden Seniorenmannschaften wurde auch eine Jugendmannschaft zur Verbandsrunde gemeldet. Übrigens war die Jugend eine wirklich tolle Truppe. Kein Trainingsabend wurde versäumt. Auch außerhalb der Trainingszeiten wurde viel miteinander unternommen. Kam eine Neue oder ein Neuer in den Verein, wurde sie oder er freudig begrüßt und sofort in die Gemeinschaft aufgenommen. Auch an den Vereinsveranstaltungen beteiligte man sich rege. Mußten neue Felder gemalt werden, waren alle zur Stelle und halfen mit. Und natürlich kannte Jeder Jeden. Zum Meisterschaftsspiel traten alle sauber gewaschen und gekämmt an. Die gesamte Spielkleidung war einheitlich weiß und auf jedem Hemd prangte das aufgenähte grüne CfB-Wappen. Mit zitternden Knien ging es in die 1. Runde und ehe man es sich versah, hatte man in der Bonner Hans-Riegel-(Haribo) Halle 3 : 8 verloren. Es mußten nämlich damals noch 11 Spiele pro Begegnung ausgetragen werden, und zwar 4 Herreneinzel, 2 Dameneinzel, 2 Herrendoppel, 1 Damendoppel und 2 Mixed.

Nun schien es an der Zeit zu sein, daß der 1. CfB Köln Trainer bekam. Heinz Duell und Karl-Heinz „Kalli“ König absolvierten erfolgreich einen entsprechenden Lehrgang, der unter der Leitung des Dänen Stig Munch Andersen in Bonn stattfand.

Neben den Meisterschaftsspielen wurden weiterhin häufig Freundschaftsspiele ausgetragen, so daß man auch in fremden Hallen Erfahrungen sammeln konnte. Als die Saison 1956/57 vorbei

war, hatte die 1. Seniorenmannschaft in einer Sechsergruppe der Bezirksliga Süd II den 4. Platz, die 2. Mannschaft in der Kreisliga Süd II den 3. Platz und die Jugendmannschaft in ihrer Gruppe den 4. Platz erreicht.

Im März 1957 richtete der 1. DBC Bonn in seiner Hans-Riegel-Halle die 3. Internationalen Deutschen Meisterschaften aus. Kaum ein Mannschaftsspieler und Jugendlicher des 1. CfB Köln ließ sich diesen Leckerbissen entgehen und fuhr als Zuschauer hin. Im Juni 1957 fanden die ersten Clubmeisterschaften statt. 9 Herren und 6 Damen kämpften an 3 Spieltagen Jede/r gegen Jede/n um die begehrten Titel. Trotzdem blieb noch Zeit um eine Einladung des BC Maastricht zu einem Freundschaftsspiel in Holland wahrzunehmen und sogar als Sieger heimzukehren. Zu diesem Sieg gratulierte sogar der Direktor der Messe- und Ausstellungs GmbH Köln schriftlich.

An einem brütend heißen Wochenende im Juni 1957 fanden im Rahmen der „Vaterstädtischen Festspiele“ die ersten Kölner Badminton-Stadtmeisterschaften statt. Der renommierte Tennisclub Rot-Weiß Köln stellte seine Halle zur Verfügung und bei 35° im Schatten kämpften die Teilnehmer vom 1. CfB Köln und dem 1. MFC um die Titel der Stadtmeister und Jugendbesten im HE, DE, HD, DD und MX. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen; denn sämtliche Titel sowohl bei den Senioren als auch bei der Jugend errang der 1. CfB Köln. Zum Abschluß der „Vaterstädtischen Festspiele“ zogen die Aktiven aller Sportarten in die Hauptkampfbahn des Stadions ein, wo die Sieger durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln, Theo Burauen, geehrt wurden. Der Club hatte inzwischen einen großen Vereinswimpel, den der demokratisch als „attraktivsten“ Spieler des Vereins gekürte Manfred Gräf stolz der Badminton-Gruppe vorantrug.

Nach der wohlverdienten Sommerpause begann im Oktober 1957 die neue

Meisterschaftsrunde, zu der nun bereits 3 Senioren- und 1 Jugendmannschaft gemeldet wurden. Neben der Messehalle bekamen wir in der Ferdinandstraße (Stegerwaldsiedlung) eine Schulsporthalle mit einem Einzel- und einem Doppelfeld vom Sportamt zugesprochen. Hier genoß man den Luxus eines Gemeinschaftswaschraumes mit warmem Wasser. Welch ein Fortschritt.

Im Dezember 1957 gab es die erste Weihnachtsfeier mit einer kleinen Bescherung für die Jugendlichen, die natürlich vollzählig erschienen waren und die unerwarteten Gaben (weiße Pudelmützen und passende Handschuhe, die sich als sehr praktisch für die kalten Zeiten in der Messehalle erwiesen) dankbar annahmen.

Der CfB heute - Teil 1
(Jürgen Sembdner)

Clubmeisterschaften Juni 1996

Am 9.6.1996 war ein heißer Tag - das muß man wissen, wenn man die Vorgänge diesen Tages am Großen Griechenmarkt verstehen will. Da trafen sich die Mitglieder des 1. CfB Köln um ihre Kräfte zu messen, während deren soziales Umfeld lieber die Kölner Freibäder aufsuchte und die sportlichen Recken nur mit einem mitleidigen Lächeln ziehen ließ.

Als die ersten Athleten in der Halle eintrafen, war schön alles gerüstet, vom aufgebauten Netz und Buffet bis hin zur fertig installierten Turnierorganisation. Die Möllermännchen von Köln sind halt Frühaufsteher.

Als der Spielbetrieb anrollte, war es interessant zu sehen, ob die kurz vorher bestimmte Mannschaftsaufstellung sich bewähren sollte, da nun die zum Teil neu gemischten Doppel gegeneinander spielten und auch im Einzel sich die neue Rangliste beweisen mußte.

Es gab jedoch einige Überraschungen an diesem Tage, vor allem stand eigentlich nicht fest, ob Yasser Saleh den Titel vom letzten Jahr verteidigen würde, da auch die eigentlich stärkere erste Mannschaft vertreten war. Doch Yasser spielte trotz einer vorangegangenen Nachtschicht derart frisch auf, daß so mancher CfBler das Handtuch immer öfter griff und schließlich ins Korn warf. Der I-Tupf auf seiner Serie war dann schließlich das Endspiel gegen Alex Becker, das er als Außenseiter für sich entscheiden konnte. So konnte Yasser den Pokal vom letzten Jahr zuhause lassen, wo er ihn am morgen im Streß vergessen hatte...

Überraschend waren auch die konditionellen Leistungen der Spieler in der zunehmend aufgeheizten Halle. Michael Endres kämpfte sich mit unglaublich

cher Ausdauer durch die Gruppenspiele, scheiterte dann jedoch im Spiel um Platz drei an dem wesentlich ausgeruhteren Thomas Jeske, der hier von seinem Freilos profitieren konnte.

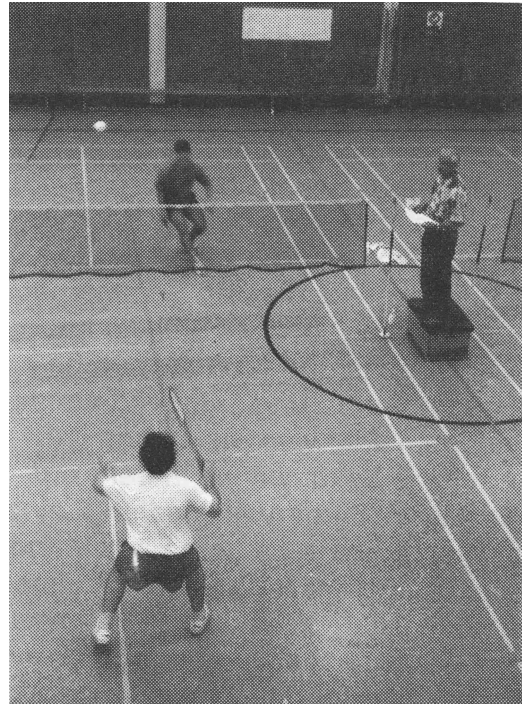
Die ersten drei Plätze bei den Herren belegten also im A-Feld Yasser Saleh, Alex Becker und Thomas Jeske.

Im B-Feld waren die Hobbyspieler angetreten, um ihre Kräfte zu messen, dabei belegte Peter Lunter den ersten Platz und scheint somit eine gute Entscheidung getroffen zu haben, in der nächsten Saison sein Glück in der vierten Seniorenmannschaft zu versuchen. Es folgten auf den Plätzen zwei und drei Georg Seul und Michael Schulz.

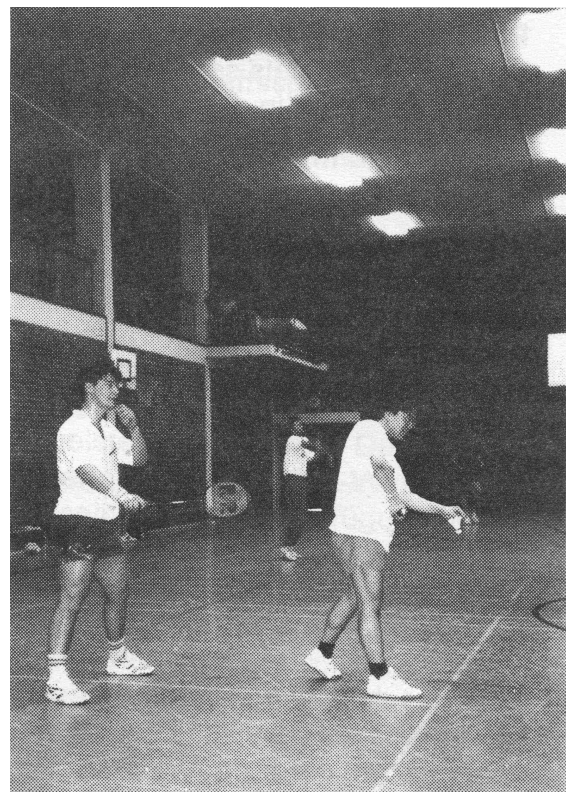
Die Doppel der Herren waren heiß umkämpft, so hatten die eigentlich höher qualifizierten Herren Endres und Kohfeldt große Schwierigkeiten, in drei Sätzen das beherzt aufspielende Doppel Jeske/Sembdner auf den vierten Platz zu verweisen.

Platz eins belegte Alex Becker mit Manuel Tunggal, gefolgt von Hartmut Knorr und Yasser Saleh.

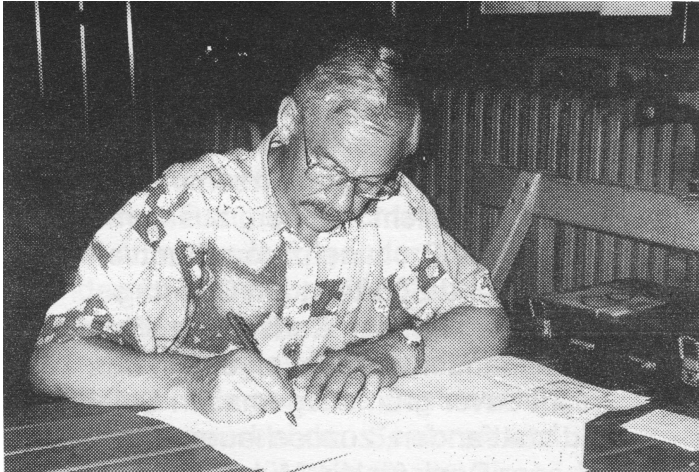
Es war ein schöner Tag, der bei einem warmen Kölsch vom Faß seinen Ausklang fand und hoffentlich im nächsten Jahr mit etwas schlechterem Wetter gesegnet ist. Dann finden vielleicht auch mehr Mitglieder zum Großen Griechenmarkt.



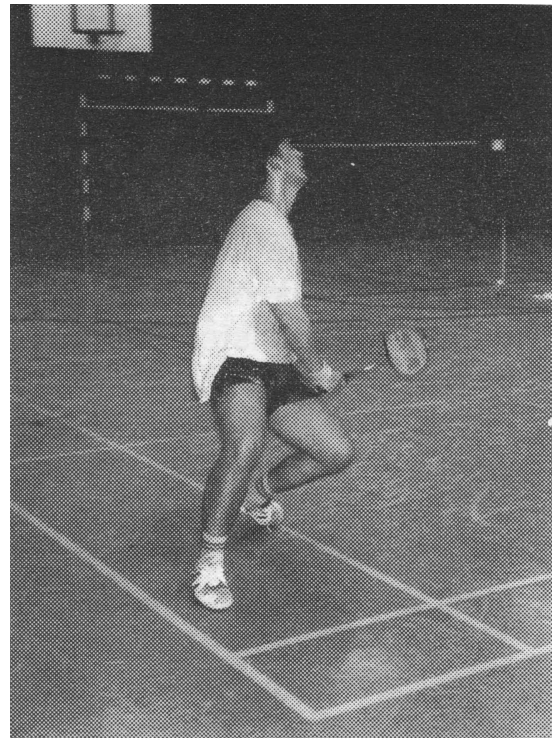
Finale im Einzel (Becker/Saleh)...



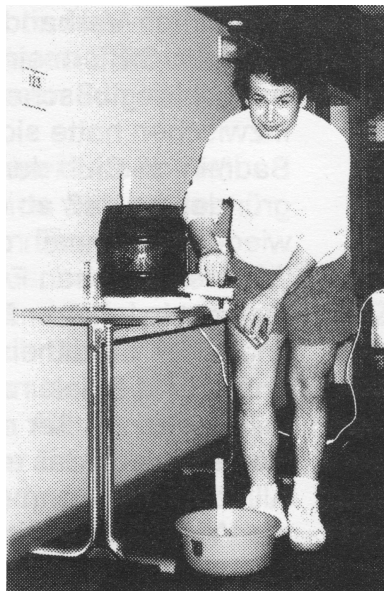
...und im Doppel (Becker/Tunggal)



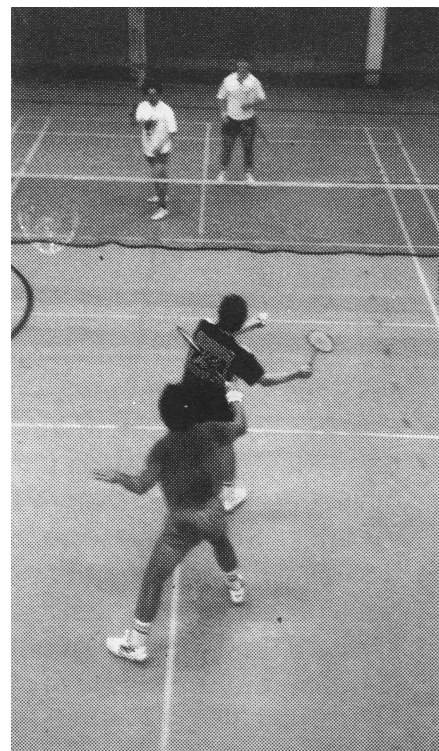
Der Turnierleiter auf dem Posten



Der Favorit in der Vorhandecke...



...und sein Bezwingen am Faß.



Heiß umkämpfte Doppel...



... und action bei den Hobbyisten!

*40 Jahre 1. CfB Köln - eine Chronik
(Annelise Möller)*

CfB goes top

Der Club hatte sich um die Ausrichtung der Kreisvorentscheidungen zu den Landesmeisterschaften 1958 beworben und tatsächlich den Zuschlag erhalten. Da das Turnier sowohl für Senioren als auch für die Jugend war, mußten in der Messehalle etliche Spielfelder mehr zur Verfügung gestellt werden. Aber das Malerteam um Jugendwart Günter Jung und Zeugwart Karlchen Nobis löste diese Aufgabe in bewährter Manier und so konnte die deutsche Badminton-Prominenz, die damals im 1. DBC Bonn beheimatet war und somit zu unserem Kreis gehörte, kommen. Innerhalb von 2 Tagen wurden von 150 Teilnehmern aus 10 Vereinen insgesamt 105 Spiele ausgetragen. Für die Qualifikation zur Landesmeisterschaft mußte man in den Einzeldisziplinen unter die letzten 4 und in den Doppeln bis ins Endspiel kommen. Und das schaffte sogar das CfB-Herrendoppel Weinberg / Jung. Bei den Jugendlichen qualifizierten sich 2 unserer Mädchen, und zwar Anneliese Güntert (heute Möller) und Mathilde Chur, die dann auf den 5 Wochen später stattfindenden NRW-Landesmeisterschaften über 3 Runden hinweg unter die letzten 4 kamen. Was für unser Senioren-Herrendoppel bei der Qualifikation so gut ausgesehen hatte, scheiterte auf der Landesmeisterschaft an einer ungünstigen Auslosung, so daß es schon im 1. Spiel ausschied.

Im Januar 1958 hatte der Club erst die Kreisvorentscheidungen ausgerichtet und schon bewarb er sich für die 6. Deutschen Jugendbestenkämpfe, auf denen im Mai 1958 die Deutschen Meister der Jugendlichen gekürt werden sollten. Da hierfür diesmal eine andere Messehalle zur Verfügung stand, mußten mal wieder Spielfelder

gemalt werden. Viel Arbeit wurde in die Zuschauerwerbung und ein farbiges Programmheft investiert. Der Oberbürgermeister Theo Burauen übernahm die Schirmherrschaft und ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit anderer Prominenz von Stadtverwaltung und Sportamt am Sonntagnachmittag bei den Endspielen, die nacheinander auf dem eigens in der Nacht davor grün ausgemalten Spielfeld stattfanden, zuzuschauen. Ein schöner Dank für die Mühe, die die Organisation dieses Turniers gekostet hatte, war ein Brief des Deutschen Badminton-Verbandes, in dem den rührigen CfBlern eine muster-gültige Ausrichtung bescheinigt wurde. Inzwischen hatte sich als weiterer Badminton-Club der Allianz SV gegründet, so daß an der im Juni 1958 wieder im Rahmen der „Vaterstädtischen Festspiele“, aber diesmal in unserer Messehalle stattfindenden Stadtmeisterschaft Spielerinnen und Spieler aus 3 Vereinen teilnahmen. Außer dem Senioren-Dameneinzel, das eine Spielerin vom Allianz SV gewann (Es war übrigens die Wirtin der „Agrippa-Schenke“, in der wir viele Jahre unseren Durst nach dem Freitagstraining stillten.), gingen wieder alle Titel an den 1. CfB Köln. Und jetzt taucht auch bei der Jugend zum erstenmal der Name Marlies Langenbrink (heute allen im CfB als Marlies Voit bekannt) beim Konkurrenzverein KFC auf.

Wenn bisher Sportwart Heinz Duell alle Entscheidungen, die die Mannschaftsaufstellungen für die Verbandsrunde betrafen, alleine getroffen hatte, so wollten die jungen Mannschaftsspieler ab jetzt ein Wörtchen mitreden und so wurde der Spielausschuß gegründet, auf dessen Sitzung die inzwischen drei Senioren- und eine Jugendmannschaft demokratisch aufgestellt wurden. Es wurde auch schon mal eine Strafe ausgesprochen. So kam es einmal vor, daß eine Spielerin der 1. Mannschaft zum Meisterschaftsspiel nicht antreten durfte, weil sie „wegen

Nichterscheinens beim Training“ gesperrt war.

Die Spiele der Saison 1958/59 waren in vollem Gange, da richteten wir an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden im November 1958 das Jubiläumsturnier des Badminton-Landesverbandes NRW in der Messehalle aus. Die gesamte westdeutsche Spitzenklasse bei den Senioren und der Jugend war vertreten und die Presse berichtete von 1.000 Zuschauern. Zusammen mit diesen Berichten erschien auch die Notiz über die Gründung eines weiteren Badminton-Clubs unter dem Namen Schwarz-Weiß Köln.

13.12.1958 - die „Kölner Sporthalle“ auf dem Messegelände wird eingeweiht. Bei der großen Einweihung wurden den 5.000 Zuschauern alle Sportarten, die in Köln betrieben wurden, vorgestellt - auch Badminton. Von uns durfte 10 Minuten lang ein Mixed demonstriert werden. Als Akteure einigten sich die Kölner Badminton-Vereine auf die Mixedpaare Dahmen / Güntert (Möller) vom 1. CfB Köln und Schmitz / Langenbrink (Voit) vom KFC. Weil wir das so gut konnten, richteten wir im Januar 1959 mal wieder die Bezirksvorentscheidungen der Senioren und Jugend in der Messehalle VII aus. Leider konnten sich diesmal keine Teilnehmer vom CfB für die Landesmeisterschaften qualifizieren.

Bei einer Vorstandssitzung im April 1959 wurde ein Pressewart bestimmt, der die Clubzeitung mit dem Titel „Informationen“ aus der Taufe hob. Das erste Exemplar bestand aus einer beidseitig maschinengeschriebenen DIN-A4 - Seite und enthielt eine Rückschau auf die verflossene Saison, Ankündigungen der bevorstehenden Club- und Stadtmeisterschaften, sowie Termine für kostenlose Wochenlehrgänge in der Sportschule Hennef. Da mußten wir hin. Die frisch gebackenen Clubmeister Dieter Heinlein und Anne-liese Güntert (Möller) nahmen vom 1. CfB Köln teil. Es war einfach herrlich. Noch vor dem Frühstück ging es im

Laufschritt eine steile Treppe in den Wald hinauf. Trainer Petersen aus Dänemark hatte den weiteren Weg am Abend zuvor mit dem Motorrad ausgekundschaftet und ließ uns tüchtig laufen. Nach dem Frühstück ging es dann in die Halle, wo Schlagtraining gemacht und taktisches Spiel geübt wurde. Vor der Sportschule lag der Swimmingpool und da das Wetter in diesem Juli ausgezeichnet war, konnten wir ihn täglich nutzen. Am Nachmittag ging es wieder in die Halle und alle waren mit Eifer bei der Sache. Die Abende verbrachten die 16- bis 20-jährigen Lehrgangsteilnehmer mit den beiden Betreuern immer zusammen. Am Abschlußtag gab es eine kleine Prüfung durch den Trainer. Er hatte Zettel mit Fragen vorbereitet. Jeder zog einen Zettel und mußte je nach Frage die Antwort auf dem Feld demonstrieren oder theoretisch beantworten.

Kurz darauf war die Sportschule Hennef Schauplatz für ein Bezirksturnier, an dem 4 Mannschaften teilnahmen. Jedes Team wurde aus Spielern verschiedener Vereine zusammengesetzt und es war eine große Ehre ausgewählt zu werden. Zu der Mannschaft unseres Bezirkes wurde der CfBler Dieter Heinlein und Marlies Langenbrink (Voit) vom KFC berufen. Zusammen mit Spielern aus Aachen, Beuel, Bonn und Oberpleis gewannen sie das Turnier.

Und wieder gründete sich ein neuer Badminton-Verein, die „Uni Köln“. Kontaktfreudig wie wir waren, wurde gleich ein Freundschaftsspiel vereinbart, an dem 2 unserer Mannschaften teilnahmen, die dann auch gegen die noch völlig turnierunerfahrenen Studenten hoch gewannen.

Die Stadtmeistertitel 1959 gingen bei den Senioren noch einmal alle an den 1. CfB, während die Jugend nur einen Sieg im Mixed feiern konnte, weil in den anderen Disziplinen der KFC jeweils im 3. Satz die Nase vorn hatte. Die Saison 1958/59 hatte die I. Mannschaft mit einem 4., die III. mit einem

5. und die II. mit einem hervorragenden 2. Platz abgeschlossen, wodurch sich nun die Chance ergab, durch 2 Qualifikationsspiele auf neutralem Boden in die Bezirksklasse aufzusteigen. Das 1. Qualifikationsspiel gegen Alemannia Aachen wurde auch glatt gewonnen, aber das entscheidende 2. Qualifikationsspiel gegen den 1. DBC Bonn ging leider verloren, so daß nichts aus dem Aufstieg der II. wurde. Inzwischen wechselten von anderen Vereinen Spieler zu uns. So z. B. von BAT Berg. Gladbach Wolfgang Kurth (heute noch aktiver Spieler und mehrere Jahre 1. Vorsitzender bzw. Pressewart) und Resi Sasse (heute noch inaktives Mitglied unter dem Namen Hambücken). Ebenfalls noch immer inaktive Mitglieder sind Anneliese Spürck, die von 1959 bis 1976 das schwere Amt der Kassenwartin ausübte und sich um die Ballgeschäfte kümmerte; denn nach jedem Meisterschaftsspiel mußten mit dem Gegner die Ballkosten geteilt und von den einzelnen Mannschaftsführern, die zur Unterstützung des Sportwartes eingesetzt wurden, mit ihr abgerechnet werden, und Inge Wechsler, die viele Jahre unsere Clubzeitung tippte. In der Saison 1959/60 schaffte es die I. Mannschaft in die zweithöchste Spielklasse, die „LIGA“ aufzusteigen. Erst im letzten Meisterschaftsspiel, das gegen TuS Oberpleis ausgetragen und mit 9 : 2 gewonnen wurde, fiel die Entscheidung nach einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem 1. DBC Bonn. Mit 10 PKW wurden die Schlachtenbummler nach Oberpleis gefahren, wo sie unsere Mannschaft stimmungsgewaltig unterstützten und bei der anschließenden Siegesfeier in ausgelassener Stimmung kräftig auf die Pauke hauten. Bis tief in die Nacht wurde gefeiert und gesungen. Was das Singen anbetraf, so waren die trinkfreudigen Cfbler mit Ihrem 1. Vorsitzenden und dem musikalischen Sportwart weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Jahrelang fand die

Vorbereitung auf die bevorstehende Saison in Form der „Fahrt ins Grüne“ auf dem Sportplatz von Kreuzweingarten in der Voreifel statt. Der Wirt der Dorfschänke stellte uns seine privaten Schlafzimmer als Umkleiden zur Verfügung und versorgte uns nach dem Training mit Essen und Trinken. Seine betagte Mutter versäumte nie an diesem Tag zugegen zu sein, weil sie wußte, daß wir nachher - unterstützt vom Schifferklavierspiel des Sportwartes - wieder kräftig singen würden. Und wir haben sie nie enttäuscht.

Das Fest - Teil 1
(Jürgen Sembdner)

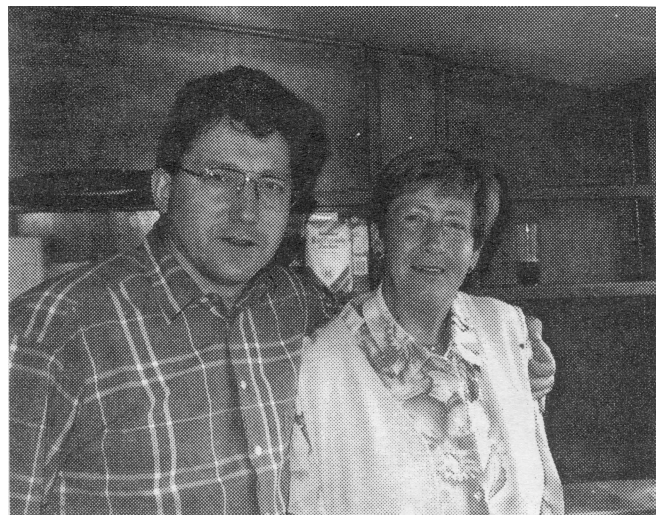
Mit dem Boot nach Königswinter



Da liegt es - unser Schiffchen!



Schnell die Gläser aufgestellt!



Wo ist das Vögelchen?



Verfluchtes Faß!!



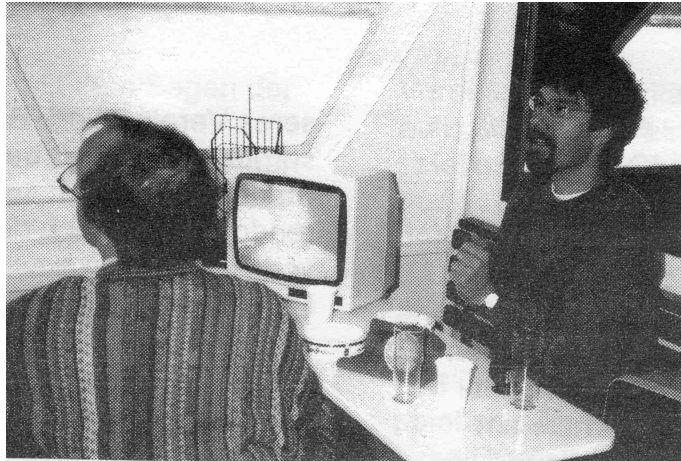
Entspannen auf dem Sonnendeck...



Ecco qui: Pomodori con Mozarella!



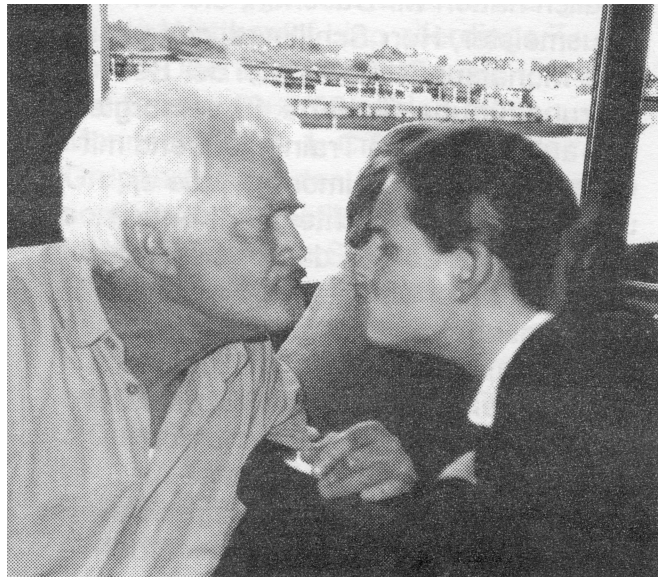
Schnell ein Bierchen zapfen!



Fußball fängt an!



Guck mal, die Alte Liebe!



Nur ein Kartenspielchen...



Nach dem Essen sollst Du rauchen...

Endlich Großer Griechenmarkt

Mitte Februar 1960 konnten wir der Messehalle ade sagen und für einen Abend pro Woche in die Vierfelder-Halle der neu erbauten Schule am Großen Griechenmarkt einziehen, in der heute noch unsere Heimat ist. Endlich hatten wir Duschen, die der Hausmeister, Herr Schillings, gegen eine Monatspauschale nach der Benutzung für uns säuberte. Er versorgte uns auch an jedem Trainingsabend mit Cola, Wasser und Limonade, die er uns in die Halle brachte. Der Kontakt zu ihm wurde so gut, daß er sich beim Sportamt dafür einsetzte, uns weitere Trainingsabende in seiner Halle zu gewähren, bis wir schließlich nur noch die einzigen abendlichen Nutzer waren und an 5 Tagen in der Woche dort trainieren konnten. Die Termine für unsere Heimspiele der jeweiligen Saison, die Club- und Stadtmeisterschaften, das Handicap-Turnier und die Freundschaftsspiele mußten wir von ihm absegnen lassen, bevor sie uns die Bezirksverwaltung genehmigte.

Im März 1960 war der 1. CfB Köln wieder Ausrichter eines Turniers. Die NRW-Auswahlmannschaft mit 6 Deutschen Meistern spielte und gewann in unserer neuen Halle gegen die Universität London, die 2 Malaien, 2 Indonesier und einen Inder in ihrer Mannschaft hatten. Gut 200 Zuschauer waren von den packenden Kämpfen begeistert und die Presse lobte den 1. CfB Köln für die ausgezeichnet organisierte Veranstaltung.

Inzwischen waren wieder 2 gute Spieler aus anderen Vereinen zu uns gekommen. Es waren von Alemannia Aachen Jürgen Contzen (einige Jahre unser Sportwart) und aus Bad Kreuznach Wolfgang Gäthke, die beide noch immer inaktive Mitglieder unseres Vereins sind. Beide zusammen sorgten dafür, daß bei der 1960er Stadtmeis-

terschaft sowohl das Herrendoppel als auch das Herreneinzel vom 1. CfB Köln gewonnen wurden. Den dritten Sieg errang im Mixed ebenfalls ein CfB-Paar, aber Dameneinzel und Damendoppel gingen an die inzwischen in die deutsche Spitzenklasse aufgestiegene Marlies Langenbrink (Voit) und ihre Partnerin Frau Scherpen vom KFC.

Da wir jetzt in der Halle am Großen Griechenmarkt ein festes Zuhause hatten, sahen wir uns nach einem Vereinslokal um, das wir in der Gaststätte „St. Georg“ gleich um die Ecke am Blaubach fanden. Hier regierte das Ehepaar Schiffer mit Sohn Josi in der Küche und Kellnerin Thea. Für freitags nach dem Training waren immer die Tische auf der Empore für uns reserviert. An den Wänden durften wir unsere Ehrenpreise und Fotos aufhängen. Wir bekamen eine eigene Vitrine für Pokale und Auszeichnungen und auf der Hauswand am Eingang hing unser Vereinsschild. Hier fanden ab jetzt alle Treffen, Versammlungen und Feiern statt. Konnte einer mal nicht beim Training erscheinen, so kam er aber auf jeden Fall hierhin, um beim Stiefeltrinken, Lügen und Singen die Geselligkeit zu pflegen. Auch vor dem gemeinsamen Besuch der Karnevalszüge traf man sich hier, stärkte sich mit einer Erbsensuppe und ein paar Bier und zog in bester Stimmung los.

Gleich zu Beginn des Jahres 1961 fanden schon wieder die Bezirksvorentscheidungen in unserer Halle statt, an der die Spitzenstars aus Bonn und Beuel aber auch Mitglieder des 1. CfB Köln und des KFC teilnahmen. Leider verursachte die große Glasbausteinwand schlechte Sichtverhältnisse, da half es auch nicht, daß man die Landes- und Stadtfahnen davorhängte. Die jetzigen undurchsichtigen Vorhänge wurden erst viele Jahre später auf eigene Kosten und mit dem Segen der Behörden aufgehängt.

In dieser Saison war die II. Mannschaft wieder so erfolgreich, daß sie kurz vor

dem Aufstieg in die Bezirksklasse stand. Das entscheidende Spiel fand in der Karnevalszeit gegen Düren statt. Auch diesmal fuhr ein großes Aufgebot an CfBlern (maskiert versteht sich) nach Düren. Unter den Begeisterungstürmen des gesamten Anhangs schaffte die II. einen 7 : 4 - Erfolg und damit den Aufstieg. War das anschließend ein Fest. Das Vereinslied der Dürener wurde von uns mit einem donnernden „Zicke, Zacke, Zicke, Zacke CfB“ beantwortet und von Jürgen Contzen mit seinem Lied „Das kommt vom Rudern, das kommt vom Segeln.....“ glatt in den Schatten gestellt.

Als nächstes stand die Feier zum fünfjährigen Bestehen an. Sie sollte stilvoll in festlicher Kleidung in der Funkenburg auf dem Sachsenring stattfinden. Eine vom Vorstand entworfene Einladung wurde an alle Mitglieder und die vielen befreundeten Vereine geschickt. Der Zuspruch war enorm und so konnte sogar der Vizepräsident des DBV und Präsident des Landesverbandes NRW, Herr Brohl, begrüßt werden. Für die Unterhaltung gestaltete der Sportwart ein buntes Programm, das - moderiert durch Gerd Wolf vom WDR Köln - selbst verwöhnte Gäste zu Beifallsstürmen hinriß. Mit den neu entworfenen Vereinsnadeln in Gold, Silber und Bronze wurden verdiente Vorstandsmitglieder, Clubgründer und erfolgreiche Sportler ausgezeichnet. Auf den offiziellen Teil und die vielen guten Darbietungen folgte der Tanz bis in die frühen Morgenstunden.

Der 1. CfB Köln hatte inzwischen 120 Mitglieder. Es gab 5 Badminton-Vereine in Köln und ein Badminton-Stadtverband war gegründet, auf dessen außerordentlicher Mitgliederversammlung am 4.8.1961 beschlossen wurde, aus den besten Spielern der 5 Vereine eine Stadtauswahlmannschaft aufzustellen, die ein Freundschaftsspiel gegen die Oberligamannschaft des 1. BC Beuel bestreiten sollte. An der Mannschaft waren vom 1. CfB Köln 3 Herren

und eine Dame beteiligt. Die anderen Spieler stellte der KFC. Das Damendoppel kam zur Hälfte vom 1. CfB und zur Hälfte vom KFC. Hier spielten nämlich zum erstenmal Anneliese Güntert (Möller) und Marlies Langenbrink (Voit) zusammen und gewannen sogar in 3 Sätzen. Der gesamte Wettkampf ging allerdings 7 : 4 an die Oberligisten aus Beuel.

Die Saison 1962/63 schloß die I. Mannschaft des 1. CfB Köln mit dem Gruppensieg in der „LIGA“ ab und war somit in der Qualifikationsrunde für die höchste deutsche Spielklasse, die Oberliga, gelandet. Leider ging Wolfgang Gäthke, unser bester Spieler, kurz vorher aus beruflichen Gründen nach Berlin und so konnte keines der 3 Qualifikationsspiele gewonnen werden. Bei der 1963er Stadtmeisterschaft hingen bereits die Trauben für den 1. CfB Köln zu hoch. Die Spieler und Spielerinnen vom KFC hatten einen großen Sprung nach vorn getan und liefen uns in den Endspielen bei

4 Disziplinen den Rang ab. Lediglich das Damendoppel, an dem keine KFClerin beteiligt war, konnte vom 1. CfB Köln gewonnen werden.

In diesem Sommer fand zum erstenmal eine „Fahrt ins Blaue“ statt. Der 1. Vorsitzende, Jack Müller, hatte - assistiert von seiner Frau - die Organisation übernommen und nicht verraten, wo es hinging. So machten sich an einem schönen Sonntagmorgen 52 Mitglieder per Bus auf. Der Weg führte ins Bergische Land. Unterwegs sorgten vom 1. Vorsitzenden erzählte Witze und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten für Unterhaltung. Nach mehr als 2½ Stunden Fahrt hielt der Bus an und es gab auf offener Strecke einen Frühschoppen mittels zweier Kästen Bier, die aus dem Bauch des Busses ans Tageslicht kamen. Auf Burg Schnellenberg wurde das Mittagessen eingenommen. Danach ging es weiter zur Listertalsperre, wo man die vollen Mägen spazierenführte, in Kähne setzte oder mittels Decken in den Wald legte. Ab 16:00 Uhr

war Tanzen angesagt, das nur durch ein Drei-Runden-Quiz unterbrochen wurde, dessen Fragen sich fast ausschließlich auf die hinter uns liegende Fahrt bezogen und in dem 6 ausgewählte Kandidaten um die von Mitgliedern gestifteten ansehnlichen Preise kämpften. Eine der Jugendlichen gewann als 1. Preis eine KODAK-Kamera. Nach dem anschließenden „Luftballon-Tanzen“ wurde es Zeit für die Heimfahrt. Erst gegen Mitternacht erreichte die inzwischen recht müde gewordene Gesellschaft wieder Köln und war sich einig, daß eine so schöne Tour ab jetzt jedes Jahr wiederholt werden sollte. Von dem ganzen Tagesgeschehen hatte Kassenwartin Anneliese Spürck einen Film gedreht, dessen Ergebnis auf der nächsten Weihnachtsfeier eine gute halbe Stunde lang für amüsante Unterhaltung sorgte.

Im Juli 1963 beschließt der Badminton-Weltverband auf Antrag Malaysias, daß Schläge mit dem Rahmen ab jetzt erlaubt sind. Vorher wurden sie immer als Fehler gezählt.

Kurz vor Beginn der neuen Saison 1963/64 fand in unserer Halle anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Badminton-Landesverbandes NRW ein Vergleichskampf zwischen der NRW-Auswahl, zu der wieder Marlies Langenbrink (Voit) - frisch gebackene Deutsche Meisterin im Damendoppel mit Gerda Schumacher vom 1. DBC Bonn - gehörte, und der britischen Royal Air Force statt. Mit 9 : 2 konnten die nordrhein-westfälischen Spieler ihre Gegner besiegen. Am Abend fand im „Haus Füllenbach“ am Zoo ein kleines Fest statt, auf dem ein Trickzeichner, ein Stimmen-Imitator, das rheinische Gesangsduo „Die 2 Holzköpp“ und unser Jürgen Contzen mit seinem Lied „vom Rudern und vom Segeln...“ für Stimmung sorgten. Alles in allem wieder mal eine vom 1.CfB Köln organisierte gelungene Veranstaltung, die vom Landesverbandsvorsitzenden Hu-

bert Brohl in seiner Jubiläumsrede dankbar gelobt wurde.

Inzwischen war in der Ehrenfelder Everhardstraße eine neue große Sporthalle entstanden. Die Einweihung im März 1964 fand im Beisein des Oberbürgermeisters statt und eine kleine Abordnung der Badmintonspieler durfte 10 Minuten lang der vollbesetzten Tribüne unseren schönen Sport demonstrieren. Eines unserer Clubmitglieder machte allerdings an diesem Tag eine schlechte Erfahrung mit der neuen Halle. Ihm wurde aus der Umkleidekabine sein erst vor kurzem erstandener Straßenanzug gestohlen.

Von jetzt an standen die 5 Spielfelder der Halle Everhardstraße an einem Abend pro Woche allen Badminton-Vereinen zur Verfügung. Als es darum ging, die Deutschen Meisterschaften 1964 auszurichten, bewarben sich die 5 Badminton-Vereine als Stadtverband für diese Veranstaltung und bekamen vom DBV den Zuschlag. Nun mußten sich die Verantwortlichen kräftig ins Zeug legen, um ein für Aktive und auch Zuschauer attraktives Programm zu gestalten. Sogar zu ARD und ZDF wurde Kontakt aufgenommen, um die Spiele ins Fernsehen zu bringen. Leider aber ohne Erfolg. Eine Einladung zu einer Pressekonferenz ging an alle Kölner Tageszeitungen. Es erschien aber nur ein Vertreter der „Kölnischen Rundschau“. Mit einem Empfang im Rathaus begannen dann am 24.4.1964 die 3 großen Tage von Köln. Zwar konnte der OB nicht persönlich bei der Begrüßung der ausgesuchten Badminton-Asse - an ihrer Spitze Präsident Brohl - anwesend sein, doch entledigte sich sein Vertreter dieser Aufgabe genauso gut. Nach 2 Tagen Wettkampf war für den Samstagabend im Hotel MONDIAL ein Festbankett für die Aktiven und ihre Begleiter vorbereitet, das einen regen Zulauf fand. Da aber vielen die Kapelle etwas zu laut spielte, zogen sie mit uns in unser Clublokal „St. Georg“ um, wo es noch ein gemütlicher Abend wurde. Am dar-

auffolgenden Sonntag konnte einem wahrlich das Badmintonherz aufgehen. Mehr als 1.000 Zuschauer waren zu den Endspielen gekommen und wollten sehen, wie die Deutsche Elite um den von OB Burauen gestifteten Ehrenpreis kämpfte. Weil die Tribüne für diese große Anzahl von Besuchern nicht ausreichte, sorgte der Hausmeister kurzfristig für eine weitere Bestuhlung um das Spielfeld herum. Allerdings mußte er beide Augen zu-drücken, um die Folgen für den Hallenboden zu übersehen.

Als im Juni in der neuen Halle an der Everhardstraße die Stadtmeisterschaften 1964 ausgetragen waren gab es nur KFC-Sieger und der 1. CfB Köln trat lediglich in 3 Endspielen an; denn inzwischen spielte bei Schwarz-Weiß Köln ein Herrendoppel, das man die „Segelflieger“ nannte, weil sie sich all-zugerne und häufig dem Ball entgegen *warfen*. Es handelte sich um die Spieler Fix und Beißel. Letzterer wechselte später zu uns über, was wir nur begrüßen konnten. Er galt zu dieser Zeit als mit Abstand bester Doppel- und Mixedspieler und gewann so manches Match für uns. Außerdem ließ er sich dazu bewegen, etliche Jahre lang das Amt

des Kassenwartes zu übernehmen, worin er ebenso erfolgreich wie auf dem Spielfeld war. Leider verließ er uns dann wieder. Diesmal in Richtung Frechen, wo seine Heimat ist.

So ganz nebenbei wurden zwischen Mitte Juni und Ende Juli 1964 acht (in Zahlen 8) Freundschaftsspiele von unseren 3 Mannschaften gemacht. Gefolgt von den obligatorischen Fahrten ins Blaue und ins Grüne.

Derart gestählt verlief die Hinrunde der neuen Saison 1964/65, in der die I. und die II. Mannschaft in der selben Klasse spielten, so erfolgreich wie nur eben möglich. Alle drei Mannschaften standen nach der Hinrunde an Platz 1 und wurden somit Herbstmeister. Der I. und der II. Mannschaft gelang am Ende sogar der Aufstieg.

Auch bei den Stadtmeisterschaften 1965 konnte der Club wieder Erfolge verbuchen. Drei 1. und zwei 2. Plätze waren des Trainingsfleißes Lohn. Es folgten eine gelungene „Fahrt ins Blaue“ - diesmal per Schiff - diverse Freundschaftsspiele mit anschließenden geselligen Aktivitäten wie Kegeln und Minigolf sowie die obligatorische „Fahrt ins Grüne“ nach Kreuzweingarten als Vorbereitung auf die anstehende Saison.

Der CfB heute

Rangliste Saison 1996/97

Herren

Riotte, Karsten
Riotte, Thorsten
Görtsches, Frank
Becker, Alex
Saleh, Yasser
Kinzel, Klaus
Blaum, Roland
Knorr, Hartmut
Endres, Michael
Kohfeldt, Gerd
Jeske, Thomas
Sembdner, Jürgen
Labes-Meckelnburg, Günter
Wolter, Heribert
Thome, Friedhelm
Gulich, Michael
Lunter, Peter
Möller, Helmut
Giesen, Andreas
Wolfsturm, Thomas
Schwarz, Bruno
von Wisotzky, Boris
Euler, Dieter
Penzel, Jürgen
Stolz, Peter
Baumann, Gerald
Kurth, Wolfgang
Dr. Siebert, Eckhard
Thonnett, Alexander
Querengässer, Jörg
Saleh, Haschem
Sassenhagen, Wolfgang
Beßling, Detlef
Rath, Thorsten
Seydler, Martin
Bolle, Martin
Schmitz, Oliver
Jastrow, Dirk

Damen

Strauch, Stephanie
Gerlach, Sandra
Möller, Anneliese
Voit, Marlies
Schirmer, Stefanie
Kley, Martina
Leendertz, Ose
Bommert, Britta
Jütten, Anja
Scherer, Uta
Meeßen, Michaela
Kurth-Geßner, Rosemarie
Kohfeldt, Gabriele
Eickmann, Barbara
Kompa, Gabi
Querengässer, Mascha
Weyer, Ruth
Ebert, Ute

40 Jahre 1. CfB Köln - eine Chronik (Anneliese Möller)

Zehn Jahre CfB!!

1966 - das 10. Jahr des Bestehens des 1. CfB Köln. Dieses Fest sollte so gefeiert werden, wie es eben bei einem solchen Jubiläum üblich ist. Deshalb legte sich der noch immer bewährte Vorstand schwer ins Zeug und stellte zunächst ein Vier-Städte-Turnier auf die Beine, bei dem unsere Mannschaft wider Erwarten hinter dem STC Solingen und vor SW Düsseldorf und einer Stadtmannschaft von Oberhausen den 2. Platz belegte. Am Abend warfen sich alle in Schale, um im vornehmen Hotel MONDIAL das Jubiläum gebührend zu feiern. Der Saal war prächtig geschmückt und mit unserem Vereinsabzeichen und einer grünweißen Fahne, die von rotbraun schimmernden Lorbeerblättern umgeben war, dekoriert. Ein voll beladener Tombolatisch - fast alles Spenden - ließ schöne Gewinne erwarten. Durch ein Musikstück eingeleitet begann der festliche Teil des Abends mit der Begrüßung der Gäste, den Festansprachen und der Ehrung unserer langjährigen Mitglieder. Die anschließende Unterhaltung durch einen Non-Stop-Witzeerzähler trieb allen derart die Lachtränen in die Augen, daß man die Pause, in der die Tombolalose verkauft wurden, gut gebrauchen konnte. Zum Tanz spielten anschließend die fleißigen Musiker der Kapelle Hardy van den Driesch auf.

Auch im Jubiläumsjahr gab es interessante Clubmeisterschaften, an denen sich diesmal sage und schreibe 20 Herren und 6 Damen beteiligten, so daß es ein zehnstündiges Mammutterturnier im Doppelten KO-System wurde. Bei den Stadtmeisterschaften 1966 trumpfte wieder der KFC mit seinen Oberligaspielern auf, so daß für den 1. CfB Köln nur der Titel im Damendoppel übrig blieb.

Durch das Braunschweiger Ehepaar Klems, das sich unserem Verein angeschlossen hatte, kamen wir 1967 zu einer Einladung des BC Comet Braunschweig. Die I. und II. Mannschaft machte sich also zu Freundschaftsspielen auf die Reise nach Niedersachsen, wo wir von unseren Gastgebern vorzüglich aufgenommen wurden. Die Spiele am nächsten Morgen sorgten allerdings für Ernüchterung; denn wir hatten die Spielstärke der beiden Mannschaften arg unterschätzt und verloren haushoch mit 6 : 2 bzw. 7 : 1. Das wollten wir in einer Revanche ändern und so kamen die Braunschweiger im Sommer mit einer großen Abordnung nach Köln. Nach einigem Hin und Her gelang es, die vielen Gäste bei den Spielern privat unterzubringen. Die anschließenden Spiele bei hochsommerlichen Temperaturen kosteten literweise Schweiß, doch am Ende war beiden CfB-Mannschaften die Revanche gelungen. Am Abend platzte das Vereinslokal aus allen Nähten, so daß die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste Mühe hatten, einen Stuhl zu finden, auf dem sie bis in den frühen Morgen aushielten. Der folgende Tag begann entsprechend verkatert. Bei großer Hitze wurde mit den Braunschweigern eine Stadtrundfahrt gemacht, der zur Abkühlung eine kleine Schiffstour nach Rodenkirchen folgte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen verabschiedeten sich dann unsere Gäste nicht ohne eine Einladung für das nächste Jahr auszusprechen. Ab der Saison 1967/68 gilt die Regelung, daß in Deutschland statt 11 nur noch 8 Spiele pro Meisterschaftskampf ausgetragen werden dürfen, damit ein Unentschieden möglich ist.

1969 stiftete das CfB-Mitglied Horst Fleschmann einen Pokal, um den in einem Vier-Städte-Turnier freundschaftlich gekämpft werden sollte. Beim erstenmal nahmen als Gastgeber der 1. CfB Köln (Bezirksliga), der Postsportverein Bad Kreuznach (Oberliga), der DJK Don Bosco Beuel (Landesliga)

und eine Stadtauswahl aus Oberhausen teil. Durch einen unverhofften 7 : 1-Sieg unserer Mannschaft über die nicht in stärkster Besetzung angetretenen Bad Kreuznacher gelangte sie ins Endspiel, wo der Landesligist DJK Don Bosco Beuel mit dem damaligen Jugendmeister Karl-Heinz Zwiebler auf sie wartete. In einem spannenden Krimi, der 4 : 4 bei 10 : 9 Sätzen ausging, behielt der 1. CfB die knappe Oberhand und gewann den „Horst-Fleschmann-Pokal“. In der Stiftungsurkunde war festgelegt, daß der jeweilige Gewinner das Turnier immer am 1. Mai des nächsten Jahres ausrichten und jedesmal eine Mannschaft des 1. CfB Köln sowie noch 2 in einer höheren Klasse spielende Gegner einladen muß. Nach einigen Jahren wurden die Gegner aber für unsere Mannschaft zu stark, so daß wir von unserem Teilnahmerecht keinen Gebrauch mehr machten.

Die Jahreshauptversammlung 1970 möchte ich besonders erwähnen, da an ihr sage und schreibe 31 Mitglieder teilnahmen, was - soweit ich zurückdenken kann - die bisher höchste Beteiligung an dieser Veranstaltung war. Außerdem beendete in diesem Jahr Heinz Duell seine 14jährige ununterbrochene Tätigkeit im Vorstand des 1. CfB Köln. Nach wie vor haben seine damaligen Abschiedsworte Gültigkeit: „Sicher ist, daß eine langjährige Tätigkeit für einen Verein nicht nur Freude bringt. Nicht selten gibt es Unerfreuliches, was die Vereinsarbeit verleidet, nicht selten Augenblicke des Nichtverständenseins und oft Momente, in denen die erwünschte Unterstützung versagt bleibt.“

In der Saison 1970/71 wird aus den Meistern und Vizemeistern der verschiedenen Oberligen als neue höchste Spielklasse die Badminton-Bundesliga eingeführt. Die I. Mannschaft des CfB spielt in der Landesliga, eine Klasse unter der Oberliga und erstmals meldeten wir eine 4. Senioren-Mannschaft für die Verbandsrunde an.

Es hatte zwar schon immer Altersklassenturniere gegeben, aber 1970 wurden zum erstenmal bei den Kölner Stadtmeisterschaften in dieser Klasse die Plätze ausgespielt. Die weiblichen Altersklassler der A-Gruppe mußten das hohe Alter von 28 Jahren erreicht haben und die männlichen mindestens 32 Jahre alt sein. In B spielten die Damen ab 36 und die Herren ab 40 und sogar eine C-Gruppe von Herren ab 48 Jahre war zustande gekommen. Titel holte der 1. CfB Köln aber auch hier nur einen, und zwar im Herreneinzel A. Eine schöne alte Sitte, die inzwischen leider eingeschlafen ist, möchte ich noch erwähnen. Die meisten Mitglieder versäumten es nie, den Daheimgebliebenen freundliche Urlaubsgrüße per Ansichtskarte über die Geschäftsstelle zuzusenden. Und noch ein netter Brauch, der das gleiche Schicksal wie der vorherige erlitten hat: ein weibliches Mitglied unseres Vereins machte sich jahrelang die Mühe, alle in der Halle liegengelassenen Kleidungsstücke und Handtücher, die in unserem Vereinsschrank landeten, von Zeit zu Zeit herauszuholen, zu waschen, zu bügeln und den Liegenlassern wieder anzubieten. Das waren noch Zeiten. Dem 1. CfB Köln hatte sich der Däne Ole „Buko“ Jensen angeschlossen, durch dessen Kontakt zum Badminton-Club Graasten (bei Sonderborg kurz hinter der deutsch-dänischen Grenze) für Oktober 1970 ein Freundschaftstreffen arrangiert wurde. Mit 6 vollbesetzten Autos fuhr eine CfB-Delegation an einem verregneten Freitag in Richtung Norden. Graasten erwies sich als ein gemütliches kleines Örtchen am Nordufer der Flensburger Förde, das auch vom dänischen Königshaus für so reizvoll gehalten wird, daß es dort eine Sommerresidenz erbaute. Den Beweis dänischer Gastfreundlichkeit erhielt man gleich nach der Ankunft, als ein typisch dänisches Abendessen mit vielen Gängen und Spezialitäten aufgefahren wurde und der Wirt sich bereit erklärte, über die ortsübliche Po-

lizeistunde hinaus den nicht unerheblichen Bedarf an geistigen Getränken zu decken. Am Samstagmorgen besichtigte man Sonderborg und die Dübeller Schanzen, die früher zur Verteidigung des Alsensundes dienten. Das Turnier, der eigentliche Grund unseres Besuchs in Dänemark, fand dann am Nachmittag in einer echten Badminton-Halle statt, die keine Wünsche offen ließ. Sie verfügte über 7 Spielfelder mit viel Platz an den Seiten und hatte eine hohe gewölbte Decke, die kein noch so hoch geschlagener Ball berühren konnte. 31 Spiele, von denen der 1. CfB Köln 11 gewinnen konnte, wurden ausgetragen. Trotz der Überlegenheit der Graastener kam es fast ausnahmslos zu recht interessanten und hartumkämpften Spielen. Für den Abend war ein großes Fest vorbereitet und im Nachbardorf zu diesem Zweck ein ganzer Gasthof, eine Musikkapelle und eine Menge Spezialitäten organi-

Der CfB heute - Teil 2
(Michael Endres und
Günther Labes Meckelnburg)

Immer mal wieder - jubilate!

Dienstag 18:00 Uhr: Nach und nach findet sich die Elite des CfB ein. 18:10 Uhr: Die Spielertraube am Halleneingang schwillt allmählich an. Man kommt ins Gespräch. "Was hast Du denn vor?" wird ein gerade ankommender Crack auf seine zwei riesigen Taschen angesprochen. - "Im Auto wollte ich sie nun nicht gerade lassen." - "Ich dachte schon, du hättest entsprechendes Werkzeug dabei", bemerkt ein anderer. - "Werkzeug?! Der Neuankömmling ist verduzt. "Ohne meine fünf Rackets läuft nichts!" - "Damit wirst du heute aber nicht spielen können", wirft ein weiterer CfBler ein. Die Lage spitzt sich zu. "Alex schon gesehen?" - "Nein, der kommt heute nicht!" - Die Leistungsträger des Vereins sind irritiert: "Der kommt heute

siert. Nachdem die Mägen entsprechend mit Aquavit angewärmt worden waren, wurde ein Abendessen eingenommen, das wegen seiner unzähligen Gänge, der Tanz- und Gesangsunterbrechungen fast drei Stunden dauerte. Derart gut vorbereitet erreichte die Stimmung unter den dänischen, deutschen und kölschen musikalischen Bemühungen ungeahnte Höhen. Erst weit nach Mitternacht wurde das Hotel aufgesucht. Manch einer gab auch dort noch keine Ruhe und turnte über das Schrägdach von einem Zimmer zum anderen. Am Sonntag darauf wurde noch die Gelegenheit zum Rundgang durch die Anlagen des königlichen Sommerschlusses genutzt, bevor man sich von der eigens erschienenen dänischen Delegation herzlich verabschiedete. Wie ich neulich erfuhr, besteht eine der damals geschlossenen Freundschaften noch heute.

nicht?" - Ein Dritter macht die Verwirrung komplett: "Wieso Alex? Nicht Karsten?"

Unmut kommt auf.

Plötzlich glaubt ein Racketschwinger den Wagen des Präsidenten gesehen zu haben. Der Unmut schlägt in kürzester Zeit um; Zuversicht breitet sich aus: "Mensch, tatsächlich, da kommt er, der Präses!"

"Hallo Jungs!", so seine stürmische Begrüßung. - "Und ich?" hört man eine weibliche Stimme aus der Mitte. - "Ich habe dich gar nicht gesehen, Martina, aber ich kann das ja wieder gutmachen und den ganzen Abend mit Dir trainieren." Gelächter schlägt ihm entgegen. "Wie meinst du das denn?" fragt Roland verschmitzt - "So, wie ich das sage", rechtfertigt sich der Vorsitzende. - "Nun mach schon die Halle auf", kommt jemand auf den Punkt. Der Unterkiefer des Vorstandsersten klappt nach unten. Dann fragt er schließlich: "Hat denn niemand einen Schlüssel?" ...

18.30 Uhr: Die Menge ist kleiner geworden. Gerade wollen sich die letzten

immer noch Trainingsbereiten völlig entnervt auf den Heimweg begeben, da kommen ihnen - heute überraschend früh - die Möllers entgegen: wie immer mit Schlüssel! - Jubilate!

40 Jahre 1. CfB Köln - eine Chronik (Anneliese Möller)

... und nochmal: Jubiläum!

1971 nahmen zum erstenmal CfB-Mitglieder an den Westdeutschen Altersklassenmeisterschaften teil. Es waren Anneliese und Helmut Möller, die zusammen mit Marlies Voit (noch KFC) nach Gelsenkirchen fuhren und mit einer Goldmedaille für den 1. Platz im Damendoppel nach Hause kamen. Der Mai 1971 bescherte uns wieder ein Jubiläumsfest. OB Theo Burauen konnte abermals als Schirmherr gewonnen werden. Er schickte Grüße für die Jubiläumsausgabe unserer Clubzeitung. Im Mittelpunkt des Veranstaltungsprogrammes stand ein Sechsstädte-Turnier, das in der Everhardstraße stattfand. Für die Teilnahme am Turnier waren unsere Freunde aus Graasten, vom BC Comet Braunschweig, vom Hamburger SV, von SW Düsseldorf und aus Oberhausen eingeladen. Es wurde in 2 Dreiergruppen gespielt, so daß 2 Gruppensieger (Graasten und Braunschweig) ermittelt werden konnten. Im Endspiel sah es zunächst nach einem Sieg der Dänen aus. Doch nach einer großartigen Leistungssteigerung der „Cometen“ konnten diese den Kampf für sich entscheiden. Auf dem Festabend, der im Clubhaus des Tennisvereins Rot-Weiß Köln in Müngersdorf stattfand, waren neben den CfB-Mitgliedern und den Turnierteilnehmern wieder viele Repräsentanten anderer Vereine erschienen, die in ihren Reden ein recht gutes Bild von unserem Club und seinen Eigenschaften entstehen ließen. Darüber

hinaus wurde die Ehrung des Turniersiegers und verdienter Clubmitglieder vorgenommen, aufgelockert durch musikalische Beiträge der engagierten Kapelle und der obligatorischen, reichhaltigen Tombola. Der für den nächsten Morgen geplante Besuch der Bundesgartenschau mit den Gästen aus Graasten und Braunschweig fiel der langen Nacht zum Opfer und so verabschiedete man sich nach einem gemeinsamen Abschluß-essen im Brauhaus Sion von ihnen.

Der Hamburger SV ließ nicht lange auf die Gegeneinladung warten. Gleich nach der Sommerpause startete daher die CfB-Reisemannschaft, wie inzwischen diese Gruppe der Unentwegten getauft wurde, zur Fahrt nach Hamburg. Getroffen wurde sich auf einer Bowlingbahn, wo gleich der 1. Wettkampf ausgetragen und von unserer Mannschaft verloren wurde. Nach dem Abendessen in einem Spezialitätenrestaurant, in dem es gegrillte Grashüpfer und Nachtigallenherzen gab, ging es nach St.Pauli auf die Reeperbahn. Alles was nach einer langen Nacht an Energiereserven übriggeblieben war, warfen die CfBler am nächsten Tag in der herrlichen Clubanlage des HSV ins Gefecht. Das Ergebnis von 11 : 9 für den HSV war dann doch recht beachtlich, wenn man deren Oberligazugehörigkeit bedenkt. Der Tag wurde mit einer Abendfahrt auf der Alster abgeschlossen, auf der sich ein solcher Durst entwickelte, daß der Fährmann für Biernachschub aus dem Begleitboot sorgen mußte. Auf der Heimfahrt waren sich alle darüber einig, daß sie sich das nächste Mal wieder als Teilnehmer für diese Fahrt in die Liste am Schwarzen Brett eintragen werden. Im März 1972 richtete der Kölner Stadtverband die Westdeutschen Altersklassenmeisterschaften in der Everhardstraße aus, bei denen Anneliese Möller und Marlies Voit (zu dem Zeitpunkt noch immer KFC, ab 1. Juni 1972 jedoch endlich Mitglied im 1. CfB) ihren Titel im Damendoppel erfolgreich

verteidigen konnten. Sie interessierten sich aber auch für die Ranglistenturniere des Landesverbandes im Einzel, Doppel und Mixed. Zusammen mit Helmut Möller und Paul Beißel hielten sie sich viele Jahre lang auf beachtlichen Plätzen in diesen Ranglisten, zu denen man pünktlich erscheinen mußte. Geriet man einmal in einen Stau und kam nur um wenige Minuten zu spät, hatte man kein Teilnahmerecht mehr, weil dann Spieler von der Warteliste, die mit Argusaugen darauf achteten, daß niemand bevorzugt wurde, einspringen konnten.

Ein neuer Kontakt nach Dänemark war durch Sportwart Helmut Möller hergestellt und schon bald flatterte eine Einladung nach Middelfahrt, das etwa 100 km hinter der Grenze liegt, ins Haus. 15 CfBler machten sich auf die lange Reise. und trafen Freitagabends wohlbehalten in dem wunderschönen Städtchen ein. Unsere Gastgeber waren zur Begrüßung im Hotel erschienen. Um evtl. Sprachschwierigkeiten z. B. beim Lesen der Speisekarte vorzubeugen, hatten sie „Annemarie“ eine ehemalige Deutsche, die nach Middelfahrt geheiratet hatte, mitgebracht. Damit war ein großes Problem beseitigt und sichergestellt, daß alles Gesprochene sowohl für dänische als auch für deutsche Ohren verständlich wurde. Zum eigentlichen Anlaß unserer Reise ging es am nächsten Tag in die gepflegte Vierfelder-Halle, die in eigener Regie und mit eigenen Mitteln gebaut worden war. Um die Spielstärke der einzelnen feststellen zu können, wurde zunächst einmal munter drauflos geschlagen und nach ca. 2 Stunden für jede Paarung ein passender Gegner gefunden. Der Vergleichskampf ging, wie es sich bei einem Freundschaftsspiel gehört, unentschieden aus. Beim Bau der Halle hatte man auch an Aufenthaltsräume gedacht, in denen es sich nach den Spielen ausgezeichnet feiern ließ. Wie in Dänemark üblich, wurde ein ausgiebiges Abendessen serviert, bei dem auch der Fisch nicht

fehlte, was zu einem enormen Bierkonsum führte. Das Pensionärs-Ehepaar, das die Halle betreute, hatte alle Hände voll zu tun, die leeren Bierflaschen gegen volle auszutauschen. Es sollen 330 Stück geworden sein bei etwa 50 Beteiligten.

Zahlreiche Mitglieder hatten inzwischen geheiratet und für Nachwuchs gesorgt. So nahmen im Jahr 1973 an der obligatorischen „Fahrt ins Grüne“ auch viele Kinder teil, für die ein buntes Programm aufgestellt war. Die Leistungen der Siegerchen wurden mit großen Mengen Kamellen u. ä. honoriert.

Eine weitere Einladung dänischer Badmintonfreunde, die wir natürlich nicht ausschlugen, erreichte uns. Diesmal vom S.J.F. Kopenhagen-Skovlunde und wieder eingefädelt von Ole „Buko“ Jensen. Noch am Abend des Ankunftstages in Kopenhagen besuchten wir den „Tivoli“. Am Samstagvormittag folgte eine Stadtbesichtigung mit Einkaufsbummel und am Nachmittag der Vergleichskampf in einer idealen Halle. Da die Dänen - bedingt durch die Sommerpause und den Ausfall einiger Verletzter - nicht in stärkster Besetzung antraten, zeigte sich unsere Reisemannschaft leicht überlegen. Wir hatten auf Wunsch der Gastgeber jede Menge preiswerte, da zollfreie Zigaretten und Alkoholika zum Verkauf mitgebracht, so daß auf dem anschließenden gemütlichen Beisammensein im Skovlunder Clubhaus ein reges geschäftliches Treiben einsetzte, bevor man sich über die kalten Platten hermachte, die auch das Auge nicht zu kurz kommen ließen. Anschließend wurden dänische Liedertexte verteilt, die wir tapfer mitsangen, obwohl wir sie nicht verstanden. Im Ausgleich sorgte unser „Fahrender Sänger“ Helmut Theisen mit seiner Gitarre für rheinländische Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. Wieder einmal hatten wir festgestellt, daß es sich mit Dänen wunderbar feiern läßt.

Nach der Saison 1973/74 konnte die I. Mannschaft gerade noch einmal durch einen Sieg am letzten Spieltag der Saison den Klassenerhalt in der Landesliga erreichen. Die II. schaffte den 1. Platz und damit den Aufstieg in die Verbandsklasse. Die III. verpaßte nur knapp den Aufstieg von der Klasse A in die Bezirksklasse, während die IV. in der untersten Spielklasse nach dem olympischen Motto „dabei sein ist alles“ verfuhr und sich mit dem 6. Platz zufriedengab.

Bei den Westdeutschen Alterklassenmeisterschaften in Monheim wurden Anneliese Möller und Marlies Voit Vizemeister im Damendoppel der A-Klasse gegen die starken Damen Thessel/Heitkamp von SW Düsseldorf. Jürgen Contzen hatte sich mit Toni Krämer aus Siegburg zusammengetan und gewann den Meistertitel im Herrendoppel der B-Klasse.

Auch bei der Altersklassengruppe in der Stadtmeisterschaft gab es wieder Titel für den 1. CfB Köln, und zwar im Herreneinzel (Helmut Möller), Mixed (A. Möller/H. Möller), Dameneinzel (Marlies Voit) und Damendoppel (A. Möller/M. Voit).

Für 3 Mitglieder des 1. CfB Köln war 1974 Berlin eine Reise wert. Peter Honnen und das Ehepaar Möller hatten zum 5. Bundesoffenen Turnier des Berliner SC gemeldet, da dort im Doppelten K.O.-System gespielt wurde und man mit mehreren Spielen rechnen konnte. Während Peter Honnen gleich nach dem Verlust des ersten Spiels die Flinte ins Korn warf und aufgab, machte Helmut Möller 6 Einzel ehe er ausschied. Im Mixed überstand das Ehepaar Möller 3 Runden bevor es sich geschlagen geben mußte. Die große Überraschung aber war das Damendoppel. Da Marlies Voit nicht mitfahren konnte, hatte Anneliese Möller frei gemeldet und lernte ihre Doppelpartnerin Ingrid Moshack aus Marktredwitz im Bayrischen Wald erst nach dem Aufruf auf dem Spielfeld kennen und schätzen. Das Zusammenspiel klappte auf

Anhieb. Der saubere Clear und die knallharten Schmetterbälle von Ingrid Moshack sorgten dafür, daß kein Spiel verlorenging und beide Spielerinnen am Turnierende für den 1. Platz einen Schläger und einen Wanderpokal in Empfang nehmen konnten.

In Worms fand in diesem Jahr das Internationale Altersklassenturnier schon zum drittenmal statt, als Anneliese und Helmut Möller es für sich entdeckten. Bis zum heutigen Tag sind sie ihm treu geblieben und nehmen jedes Jahr mit gutem Erfolg daran teil. In einigen Jahren war die Beteiligung durch CfB-Mitglieder ganz beachtlich, worüber sich besonders Gerhard Frey, der nimmermüde Ausrichter dieses Turniers, immer sehr freute.

Nach 5 Jahren Zugehörigkeit zur Landesliga konnte sich die I. Mannschaft in der Saison 1974/75 dort nicht mehr halten und stieg zur II. Mannschaft in die Verbandsklasse ab, während die III. und VI. Mannschaft sich in der Klasse A behaupteten.

Inzwischen war das „Federballspiel“ überall bekannt und beliebt geworden, so daß die Mitgliederzahl mehr und mehr anstieg, die 4 Felder unserer Halle aber nicht mehr wurden. Wir hatten zwar in Köln-Deutz noch 2 kleine Hallen mit jeweils 2 Spielfeldern, aber die zentral gelegene Halle am Agrippabad wurde doch bevorzugt. So blieb es dann nicht aus, daß viele Mitglieder unzufrieden wurden, weil sie am Abend nicht oft und lang genug zum Spielen kamen. Einzel waren ganz verboten und wenn die Partner von der Spielstärke für ein Doppel nicht zusammenpaßten, mußte auch nur auf einem halben Feld geschlagen werden. Außerdem störte es so manches Mannschaftsmitglied, mit einem Hobbyspieler trainieren zu müssen. So entstanden dann die bis heute gültigen Trainingsabende für Hobby-, Mannschafts- und Jugendspieler, was zur Folge hat, daß sich die Mitglieder der verschiedenen Gruppen höchstens mal auf der Jahreshauptversammlung,

der Weihnachtsfeier, der Clubmeisterschaft, der Fahrt ins Blaue oder dem Handicap-Turnier sehen.

1977 stiftete der Sponsor von Schwarz-Weiß Köln, Theo Marx, für die Stadtmeisterschaften einen Pokal, den der Verein erhalten sollte, der die meisten Punkte errang. Für alle erreichten 1., 2., 3. und 4. Plätze sowohl bei der Jugend als auch bei der Senioren- und Altersklasse wurden Punkte vergeben. Für 9 erste, 11 zweite, 10 dritte und 3 vierte Plätze erhielt der 1. CfB Köln insgesamt 490 Punkte, was aber nur zu einem 3. Platz in der Wertung für den „Theo-Marx-Pokal“ reichte.

Die „Fahrt ins Grüne“ ging diesmal nach Sinzig auf eine Trimm-dich-Anlage mit großem Rasenplatz. Hier war unser Helmut Theisen zu Hause, der ein Fäßchen Bier und einen Kasten Limonade bereitgestellt hatte. 55 CfBler, davon 20 Kinder, waren trotz Regens gekommen und beteiligten sich eifrig an den von Sportlehrer Rainer Gramlich (für die Erwachsenen) und Horst Bartholomäus (für die Kinder) ausgedachten Übungen im Laufen, Werfen und Springen. Zu Mittag war in dem unter einem Aussichtsturm gelegenen Restaurant, das wir durch eine kurze Schlammwanderung erreichten, eine deftige Erbsensuppe vorbereitet. Hier wurden auch die Plazierungen der einzelnen in den verschiedenen Wettbewerben bekanntgegeben und erhielten die Kinder ihre kleinen, süßen Preise. Da man sowieso naß war, entschloß man sich, den Nachmittag im 27° warmen Wasser des Bad Neuenahrer Freibades zu verbringen, wo wir die einzigen Badegäste waren. Bei der anschließenden Tasse Kaffee im Restaurant des Bades wurde einem dann so richtig bewußt, wie kaputt man war. Da der Wirt unseres Vereinslokals „St. Georg“ plötzlich und unerwartet verstarb und das Lokal geschlossen wurde, mußten auch wir dort ausziehen. Der neue Pächter nannte es „El Greco“ und funktionierte es zu einem

reinen griechischen Speiselokal um. Für die Weihnachtsfeier 1977, auf deren Tombola es als 1. Preis einen riesigen Teddybären gab, den zum Leidwesen aller Jugendlichen das noch kinderlose Ehepaar Kopplin gewann, stellte er es uns allerdings noch einmal zur Verfügung.

Dänen, Karneval und 25 Jahre CfB

Zu Karneval 1978 hatten wir unsere Kopenhagener Badminton-Freunde zu Gast. Wir wollten Ihnen einmal Köln im Karneval zeigen. Dafür nahmen sich 15 Dänen gerne ein paar Tage frei und reisten Samstagnachmittags an. Alle wurden privat bei CfB-Mitgliedern untergebracht und erschienen am Abend verkleidet zum Kostümfest im „El Greco“, wo ein kaltes Buffet vorbereitet war. Bei Musik und Tanz kam man sich schnell näher und konnte es gar nicht abwarten, den Rosenmontagszug endlich einmal live zu sehen. Durch gute Beziehungen ergatterten wir ein paar Fenster in der Severinsstraße und genossen ihn somit aus der ersten Reihe. Die Freundschaft, die wir mit unserem dänischen Gastehepaar an diesem Wochenende schlossen, haben wir noch viele Jahre gepflegt. Es war in Mode gekommen, bei den Meisterschaftsspielen einheitliche Sweatshirts mit aufgedrucktem Club-embell zu tragen. Also entschloß sich auch der Vorstand des 1. CfB für die Anschaffung solcher Trainingsjacken in weiß mit grüner Beschriftung. Später lösten dann die heute noch üblichen grünen T-Shirts mit weißer Beschriftung diese Kapuzenjacken ab.

1979 wurde das Handicap-Turnier von Sportwart Helmut Möller ins Leben gerufen. Wie allen bekannt ist, werden hierbei Doppel zusammengelost, die aus einem Mannschafts- und einem Hobbyspieler bestehen. Es konnten auch interessierte Jugendliche teilnehmen, die dann als Hobbyspieler eingestuft wurden. Nicht weniger als 48 Teilnehmer hatten sich gemeldet, so daß bereits um 9 Uhr begonnen werden mußte. Wer zu dieser frühen Stunde noch nicht ganz wach war, verlor alle Müdigkeit beim Anblick des von einigen unermüdlichen Damen des CfB liebevoll zusammen- und aufgestellten

reichhaltigen Buffets und des Bierfasses. Die Auslosung der Paarungen war der erste Höhepunkt. Nach der Ziehung der Nummern war jeder gespannt, wer denn wohl sein Partner zumindest für das erste Spiel war. Danach ging es auf die Spielfelder, wo jeder sein bestes gab, obwohl es auch vorkam, daß ein Mannschaftsspieler seinem Partner übelnahm, daß er als Hobbyspieler eben noch nicht so gut war und ihn dorthin stellte, wo er möglichst wenig falsch machen konnte. Wer aus dem Spielgeschehen ausgeschieden war, verkürzte sich die Wartezeit bis zum Endspiel des Turniers mit Kaffee, Kuchen, Würstchen mit Kartoffelsalat und Bier; denn keiner wollte sich den Ausgang entgehen lassen und so blieben viele fleißige Hände, die am Abend alles aufzuräumen halfen. Vielleicht hat das Handicap-Turnier ja dazu beigetragen, daß bei der Weihnachtsfeier dieses Jahres im Brauhaus Paffgen so viele neue Gesichter auftauchten. Erstmals war für diesen Abend eine Zwei-Mann-Kapelle engagiert worden, die ihre Sache sehr gut machte und es glänzend verstand, alle mitzureißen, so daß tüchtig das Tanzbein geschwungen wurde. Auch die Tombola bot wieder viele Überraschungen. Jeder bedauerte, daß man sich schon um Mitternacht trennen mußte, weil das Lokal um diese Zeit schloß.

Zum 25-jährigen des 1. BC Beuel im August 1980 war auch der CfB eingeladen. 5 Ehepaare unserer Reisemannschaft machten sich auf den Weg dorthin. Weil die Spielerei nicht so tierisch ernst genommen wurde, einigte man sich darauf, nur Doppel und Mixed auszutragen und die kraftraubenden Einzel ausfallen zu lassen. Schon während der Spiele wurde viel gescherzt und besonders Paul Beißel hatte häufig die Lacher auf seiner Seite. Auf dem anschließenden Galabend - zur Begrüßung gab es ein Glas Sekt - überreichte unser 2. Vorsitzender dem Präsidenten des 1. BC Beuel,

Herrn Maywald, einen gravierten Zinnteller als Andenken an viele schöne gemeinsame Stunden von CfBlern mit BC Beuelern.

1981 feierten *wir* unser 25-jähriges Bestehen, wozu die inzwischen fast 200 Mitglieder ins Schützenhaus von Brauweiler eingeladen waren. Zuvor hatte jedoch in der Neun-Felder-Halle des TTC Brauweiler ein Freundschaftsspiel unserer 4 Mannschaften gegen den 1. BC Beuel, den DBC/SSF Bonn, den TTC Brauweiler und den SV Steinkuhl-Bochum mit für die Teilnehmer unseres Vereins unterschiedlichem Erfolg stattgefunden. Am Abend wurde es dann erst feierlich, dann durch das Auftreten der Karnevalisten „Hoot un Höötche“ lustig und nach umfangreicher Tombola und ausgiebigem Tanzvergnügen gemütlich.

Für die Fahrt ins Grüne blieben wir in diesem Jahr zu Hause. Die guten Beziehungen von Frau Kuhl zur Nordstern-Versicherung verschafften uns die Genehmigung zur Nutzung deren Sportanlage am Militärring. Es handelte sich um eine äußerst gepflegte Anlage mit Rasenplatz, 400-m-Bahn, Sprunggrube, Tischtennisplatte, Grillhütte und Umkleide, was alles voll genutzt wurde. Da das Wetter diesmal sehr gut war und bei den vielen verschiedenen Aktivitäten der Schweiß in Strömen floß, waren 60 Liter Kölsch sowie je 100 Koteletts und Grillwürstchen gerade ausreichend, um die Teilnehmer und Zuschauer vor dem Verdurstenden und Verhungern zu retten. Einige waren der Aufforderung gefolgt, wegen Parkplatzmangels statt mit dem Auto mit dem Fahrrad zu kommen. So hatte dann mancher bei der Heimfahrt seine liebe Not mit dem Alkohol am Lenker und machte die tollsten Sachen, um seinen Drahtesel zu bändigen. Alle, die teilgenommen hatten, waren sich einig, daß man das Angebot zum Besuch der Nordstern-Anlage so viele Jahre wie möglich für unsere „Fahrt ins Grüne“ nutzen sollte.

1982 feierte der TuS Wesseling sein 25-jähriges ebenfalls mit einem Turnier. 6 Mannschaften spielten in 2 Gruppen um einen großen Pokal. Unsere Mannschaft erreichte samstags den 1. Platz in ihrer Gruppe und somit das Endspiel gegen den Erstplatzierten der anderen Gruppe. Dieses Endspiel sollte aber erst am nächsten Tag stattfinden, weil der Abend einer ausgiebigen Feier mit reichlich Essen, Bier, Wein und Sekt gewidmet wurde. Leicht verkatert aber guter Dinge traten wir am nächsten Morgen gegen SW Köln an. Wir konnten das Spiel 7 : 1 gewinnen und den Pokal mit nach Hause nehmen.

Nachdem im 1. CfB einige Jahre lang keine Jugendmannschaft bestanden hatte, wurde 1983 die bei der Uni Köln spielende angehende Diplomsportlehrerin Roswitha Perschke als Trainerin für die Jugend engagiert. Sie machte ihre Sache so gut, daß alle mit Spaß und Begeisterung bei der Sache waren und sich bei dem 1984 erstmals ausgerichteten Jugend-Mannschaftsturnier um den von Wolfgang Kurth gestifteten Wanderpreis schon beachtlich schlugen und ihn im dritten und vierten Jahr sogar selbst gewannen. Später in Seniorenmannschaften aktive Spieler wie Iris Breuer, Thomas Wolfsturm, Manuel Tunggal, Bruno Schwarz und Andreas Thonnett gingen durch ihre Schule. Zusammen mit ihren ehemaligen Jugendlichen Martina Kley, Andreas Penzel, Alex Becker und den Riotte-Brüdern Thorsten und Karsten bildete sie Jahre später unsere erfolgreiche 1. Mannschaft.

Anläßlich des 30-jährigen Bestehens des 1. CfB Köln hatte der Vorstand für den 7. September 1986 eine Schiffstour auf dem Rhein organisiert. Auf einer alten Autofähre, die zum Passagierdampfer umgebaut worden war, tuckerten ca. 50 CfBlern und Gäste in 4½ Stunden von der Bastei nach Mondorf. Hier angekommen gab es im vorbestellten Lokal Kaffee und Kuchen. Anschließend vergnügten wir uns noch

kurz auf der gerade stattfindenden Dorfkirmes ehe es wieder an Bord ging. Auf der rascheren Heimfahrt rheinabwärts wurde auf Deck der Grill entfacht. Die mitgebrachten Würste, Schnitzel und Speckscheiben fanden reißenden Absatz und wurden mit reichlich kühlem Bier hinuntergespült. Zurück in Köln legte das Schiff kurz an, um die zu ehren, die schon mehr als 25 Jahre dem Verein die Treue gehalten hatten. Zwei Mitglieder waren darunter, die sogar alle 30 Jahre miterlebt hatten. Danach schloß sich noch eine besinnliche, zweistündige Panoramafahrt entlang der Kölner Altstadt an. Gegen 22.30 Uhr schließlich fand das Jubiläum sein Ende.

Wegen der im Laufe der Jahre mehrmals durch den DBV vorgenommenen Veränderungen und Erweiterung der Spielklassen war für den 1. CfB Köln in dieser Zeit die höchste Klasse nur noch die Bezirksliga, in der die 1. Mannschaft spielte. Weitere 4 Seniorenmannschaften und sogar 2 Jugendmannschaften starteten in der Saison 1986/87. Die 3. Senioren- und die 1. Jugendmannschaft erreichten jeweils den 1. Platz in ihrer Staffel. Überhaupt regte sich jetzt viel bei den Jugendlichen. Einige von ihnen besuchten Ranglistenturniere und auch bei den Stadtmeisterschaften gab es mal wieder einen 1. Platz im Jungeneinzel durch Frank Goertsches. Für die Kleinsten im Alter zwischen 7 und 12 Jahren richtete Trainerin Roswitha Perschke eine Extragruppe ein, die bis heute rege besucht wird und aus der sogar eine Schülermannschaft hervorging.

Ende Mai 1989 wurde aus heiterem Himmel unsere Halle auf unbestimmte Zeit geschlossen. Durch den Abriß des Nachbargebäudes war die Standfestigkeit einer Außenmauer in Frage gestellt, so daß diese Vorsichtsmaßnahme der Stadt Köln erforderlich wurde. Jetzt war unser 1. Vorsitzender, Gerd Kohfeld, der Mann der Stunde. Er schaffte es mit viel Fleiß und durch

sein gutes Verhältnis zur Bezirksverwaltung einen einigermaßen brauchbaren Ersatz zu beschaffen, der darin bestand, daß die Mannschaftsspieler dienstags 3 Felder in der Everhardstraße und der Rest die Halle am Perlengraben an einigen Tagen in der Woche nutzen konnten. Ich weiß gar nicht mehr, wie unsere Mannschaften - es waren zu dieser Zeit 3 Senioren-, 1 Jugend- und eine Schülermannschaft - in dieser Saison ihre Spiele absolvieren konnten. Aber auch diese Durststrecke hat der Club überstanden und Ende März 1990 hatten wir unsere Halle wieder.

1990 zahlte sich der Trainingsfleiß für die CfB-Jugendlichen aus. Die Mannschaft erreichte in der Normalklasse den 2. Platz in ihrer Staffel und damit die Berechtigung, an einem Turnier für den ganzen Bezirk Süd II teilzunehmen. Nachdem sie in der Vorrunde TuS Oberpleis und DJK Stolberg aus dem Rennen geworfen hatte, reiste sie zum Endturnier nach Siegen, wo sie ihre Spiele mit 7 : 1, 7 : 1 und 5 : 3 gewann und den begehrten Pokal mit nach Hause brachte. Aufgrund der bewiesenen Spielstärke startete sie in der neuen Saison in der Meisterklasse, wo sie mit einem hervorragenden 2. Platz abschloß. Aber nicht nur in der Mannschaft zeigte unser Nachwuchs Bestleistungen. Das Endspiel der diesjährigen Stadtmeisterschaften machten Thorsten und Karsten Riotte unter sich aus und gewannen gemeinsam auch noch den Titel im Jungendoppel. In der NRW-Rangliste belegten sie die Plätze 9 und 12.

Aber auch die Altersklasse war nicht erfolglos in diesem Jahr. Nachdem Anneliese Möller bereits im Dameneinzel *Westdeutsche* Meisterin geworden war, krönte sie ihre Laufbahn einen Monat später mit dem Gewinn der Titel im Einzel und im Doppel (zusammen mit Marlies Voit) auf den *Deutschen* Altersklassenmeisterschaften in Prien am Chiemsee.

Die Veranstaltungen Jahreshauptversammlung, Fahrt ins Blaue, Club- und Stadtmeisterschaften, Handicapturnier, Fahrt ins Grüne und Weihnachtsfeier wiederholten sich in schöner Regelmäßigkeit. An manchen Unternehmungen war die Teilnahme unserer Mitglieder sehr mäßig ein andermal wieder überraschend hoch. Aber immer taten die für die Organisation Verantwortlichen - es waren meist die selben - ihr bestes, um es für die, die gekommen waren, so attraktiv wie möglich zu machen. Leider litt das Vereinsleben nach dem Training sehr unter dem Verlust unseres Clublokals. Es wurden zwar in der Nähe der Halle verschiedene Lokale getestet aber ein solches Heimatgefühl wie im ehemaligen „St. Georg“, wo wir ganz unter uns sein konnten und wie zur Familie gehört hatten, kam nicht mehr zustande. Eine Zeitlang fühlten wir uns in der „Agrippa-Schenke“ bei

Wirtin Ruth, die 1958 für die Allianz gespielt hatte und Stadtmeisterin im Dameneinzel geworden war, sehr wohl. Sie schaffte es immer, einen Tisch freizumachen, damit wenigstens eine kleine Gruppe von uns ihren Durst löschen und noch ein wenig zusammensitzen konnte.

Der CfB heute

Ewige Rangliste

Folgende Statistik der Senioren, wurde 1956 von Heinz Duell begonnen und von fast allen nachfolgenden Sportwarten - überwiegend aber von Helmut Möller - in mühevoller Kleinarbeit aus den Spielberichten der Meisterschafts- und Freundschaftsspiele erstellt und jedes Jahr auf den neuesten Stand gebracht:

Hier zunächst die **Damen**:

Name	Gesamt	Verbandsspiele	Freundschaftsspiele	Siege	Niederlagen
Möller, Anneliese	544	464	80	465	79
Voit, Marlies	312	302	10	270	42
Kohfeldt, Gabriele	158	154	4	126	32
Kley, Martina	124	124	0	99	25
Perschke-Penzel, Rosw.	122	119	3	107	15
Eickmann, Barbara	108	104	4	86	22
Kurth-Gessner, Rosem.	82	82	0	55	27
Meeßen, Michaela	78	78	0	58	20
Querengässer, Mascha	54	54	0	41	13
Bommert, Britta	48	47	1	30	18
Scherer, Uta	42	42	0	33	9
Jütten, Anja	35	35	0	27	8
Ebert, Ute	19	18	1	10	9
Strauch, Stephanie	15	13	2	11	4
Gerlach, Sandra	14	13	1	11	3
Schirmer, Stefanie	11	11	0	8	3
Saleh, Nadi	7	7	0	2	5
Kompa, Gabi	6	6	0	4	2

Und nun die **Herren**:

Name	Gesamt	Verbandsspiele	Freundschaftsspiele	Siege	Niederlagen
Möller, Helmut	462	391	71	317	145
Kohfeldt, Gerd	163	159	4	132	31
Euler, Dieter	155	154	1	132	23
Endres, Michael	147	147	0	116	31
Gulich, Michael	141	140	1	112	29
Wolfsturm, Thomas	132	130	2	83	49
Querengässer, Jörg	130	130	0	96	34
Schwarz, Bruno	109	109	0	71	38
Wolter, Heribert	103	103	0	90	13
Kurth, Wolfgang	77	76	1	55	22
Penzel, Jürgen	72	68	4	59	13
Riotte, Thorsten	69	66	3	56	13
Labes-Meckelnburg, G.	64	63	1	32	31
Penzel, Andreas	61	59	2	43	18
Kinzel, Klaus	56	56	0	38	18
Blaum, Roland	55	55	0	51	4
Stolz, Peter	51	49	2	34	17
Becker, Alex	50	48	2	33	17
Riotte, Karsten	50	47	3	43	7
Saleh, Yasser	44	43	1	33	11
von Wisotzky, Boris	42	42	0	25	17
Dr. Siebert, Eckhard	39	37	2	22	17
Baumann, Gerald	36	36	0	25	11
Tunggal, Manuel	36	36	0	25	11
Knorr, Hartmut	32	32	0	24	8
Sassenhagen, Wolfgang	28	28	0	19	9
Buchal, Oliver	27	27	0	21	6
Nowroth, Thomas	27	26	1	25	2
Thome, Friedhelm	26	25	1	18	8
Giesen, Andreas	25	25	0	18	7
Saleh, Haschem	19	19	0	6	13
Sembdner, Jürgen	19	18	1	12	7
Thonnett, Alexander	16	16	0	12	4
Jeske, Thomas	13	13	0	7	6
Goertsches, Frank	9	8	1	5	4

40 Jahre 1. CfB Köln - eine Chronik (Anneliese Möller)

Aus Jugendlichen werden Leute...

Durch „Ecki“ Siebert lernten wir auf dem Wormser Altersklassenturnier Gerd Brinkmann vom TSV Röttenbach kennen. Es dauerte nicht lange, da erhielten wir von ihm die Einladung zu einem Freundschaftsspiel. Wir ließen uns nicht lange bitten und fuhren im Juli 1993 mit vier PKW gen Röttenbach in die Nähe von Bamberg. Die erste Begrüßung fand im Garten von Brinkmanns Privathaus statt, wo seine Frau Anne eine köstliche Brotzeit vorbereitet hatte und sogar mehrere von uns zum übernachten einlud. Die anderen bezogen anschließend ihre Zimmer im Hotel bevor es in die Halle ging. Auch hier wurden wir wieder herzlich empfangen und konnten sogar ein Ehepaar begrüßen, daß wir aus den Zeiten des „Horst Fleschmann-Pokals“ beim BC Comet in Braunschweig kennengelernt hatten. Außerdem bekam jeder noch als Gastgeschenk ein Bierglas mit dem Vereinszeichen der Röttenbacher.

Aber auch wir waren nicht ohne Geschenke gekommen. Unser 1. Vorsitzender, Gerd Kohfeld, überreichte einen Präsentkorb mit typisch kölschen Spezialitäten und einen Vereinswimpel.

Danach wurde dann endlich Badminton gespielt. Aufgrund der Teilnehmerzahl wurden 2 Mannschaften gebildet, wobei die Aufstellung einem Freundschaftsspiel entsprechend nicht allzu leistungsbezogen erfolgte, so daß Zusammenspielwünsche im Doppel und Mixed berücksichtigt werden konnten. In den Spielpausen zog es alle zum reichbestückten Kuchenbuffet, wo besonders der wundervolle, zimtgewürzte Pflaumenkuchen gelobt wurde. Für den Abend war im Wald eine Hütte angemietet, wo eine große Anzahl Röttenbacher mit selbstgemachten Salaten, Fleisch, Würstchen und jede Men-

ge Getränken ein hervorragendes Grillfest organisiert hatten. Da das Wetter ausgezeichnet war, blieb es lange hell. Erst als man nur noch mit der Taschenlampe etwas sehen konnte, machten wir uns auf den Heimweg. Am anderen Morgen gab es noch einmal die Möglichkeit, Badminton zu spielen, was aber nur die ganz Eifrigen nutzten. Der Rest verabschiedete sich von den neu gewonnenen Freunden, um vor der Heimfahrt noch kurz die Altstadt von Bamberg und das dort beheimatete Schinkenbier kennenzulernen.

Weil in der Saison 1992/93 einige unserer inzwischen erwachsen gewordenen Jugendlichen in der I. Mannschaft mitspielten (Karsten Riotte hatte aufgrund seines guten Ranglistenplatzes bei der Jugend die Sondererlaubnis zum Start bei den Senioren erhalten, obwohl er erst 17 Jahre alt war), verhalfen sie ihr zum Aufstieg in die Landesliga.

Hier waren sie dann in der Spielzeit 1993/94 - verstärkt durch Trainerin Roswitha Perschke-Penzel und Martina Kley - nur noch unter sich und schafften den für einen Aufsteiger ansehnlichen 4. Platz. Für die Saison 1994/95 hatte man sich den Aufstieg in die Verbandsliga fest vorgenommen und stand schon nach dem 1. Spiel nur noch mit einer Dame da. Martina Kley hatte sich im 1. Satz des Damendoppels beim Stand von 2 : 0 die Kreuzbänder gerissen.

Nun mußte des öfteren das Damendoppel kampflös abgegeben bzw. nach Möglichkeit auf die Damen aus der II. Mannschaft als Ersatz zurückgegriffen werden. Was niemand zu hoffen wagte geschah. Im allerletzten Spiel, in dem sogar die beiden Damen der III. Mannschaft aushelfen mußten weil Roswitha schwanger geworden war und auch die II. Mannschaft nur über eine Dame verfügte, gelang ein Sieg über die Allianz und damit der Aufstieg in die Verbandsliga.

Für die nächste Saison galt es jetzt, zwei starke Damen zu finden. Alex Becker, der rührige Mannschaftsführer, ließ seinen ganzen Charme spielen - mit materiellen Gütern konnte er nämlich nicht aufwarten - und siehe da, er wurde im Kölner SV fündig. Stefanie Strauch und Sandra Gerlach ließen sich anwerben und vom neuen Trainer der I. Mannschaft, Thomas Nowroth, fit machen.

In der Saison 1995/96 gab sich Kapitän Alex Becker große Mühe, den Heimspielen einen attraktiven Rahmen zu geben. Freunden und Bekannten warf er Einladungen vor jedem Spiel in den Briefkasten. Für die Zuschauer und Gegner wurden extra die Sitzbänke nach oben gebracht und Kaffee gekocht. Man hatte Spielstandstafeln angeschafft und die beiden netten Mädchen der Jugendmannschaft, Verena Stolz und Anja Heppekausen, waren immer pünktlich zur Stelle, um sie während der Spiele umzuklappen. Dieses Engagement schien sich zumindest in der Hinrunde auszuzahlen; denn kein Spiel wurde zu Hause verloren und zur Halbzeit stand man auf dem hervorragenden 3. Platz.

Leider bescherte die Rückrunde sehr viele Auswärtsspiele, von denen nur eines gewonnen werden konnte. So endete denn diese Spielzeit für die I. Mannschaft mit einem 5. Platz. Die II. Mannschaft konnte mit dem 7. Platz den Abstieg in die Bezirksklasse, in der die III. Mannschaft den 5. Platz belegte, nicht verhindern, während die IV. Mannschaft mit einem 3. Platz in der Kreisliga abschloß. Die Schüler kamen ebenfalls auf den 3. Platz. Am erfolgreichsten aber war mal wieder unsere Jugend, die den 1. Platz ihrer Staffel in der Normalklasse erreichte.

Aber auch die Altersklasse hatte Siege zu verzeichnen.

Nachdem Anneliese Möller bei den *Westdeutschen* Alterklassenmeisterschaften 1996 im Einzel und im Doppel mit Ursula Lüttge aus Essen Vizemeisterin geworden war, schaffte sie es, bei den *Deutschen* Alterklassenmeisterschaften den Meistertitel im Damendoppel zu erkämpfen. Beim internationalen Wormser Alterklassenturnier holte sie auch noch die Meistertitel im Mixed mit Manfred Fulle aus Wiesbaden und im Doppel mit Lieselotte Grunwald aus dem niedersächsischen Berenbostel.

1996, das bedeutete 40 Jahre 1. CfB Köln. Wir wollten ganz unter uns bleiben und so hatte Schatzmeister Friedrich Thome tief in die Kasse gegriffen und eine Schiffstour nach Königswinter finanziert. Leider war an diesem 23. Juni nicht ein Hobbyspieler und nur ein Jugendlicher erschienen und so legte das Schiff mit ca. 40 Leuten vom für Pkw-Fahrer günstig gewählten Anlegeplatz neben der Hohenzollernbrücke ab. Unser Vorsitzender hatte die Teilnehmer vorher persönlich um selbstgemachte Spenden für das Buffet gebeten und wurde nicht enttäuscht. Es trafen reichlich Nachspeisen, Kuchen und andere Köstlichkeiten ein, die den vom Verein gestifteten, ausgezeichneten Braten, das Kartoffelgratin und den Salat vorzüglich ergänzten. Natürlich fehlten auch das übliche Faß Bier und die diversen anderen Getränke nicht. Als es während der vierstündigen Hinfahrt mehrfach kurz regnete, saßen alle warm und trocken im überdachten Raum, klönten, aßen und tranken.

Beim Spaziergang durch Königswinter blieb es zum Glück trocken, so daß die Schirme geschlossen bleiben konnten. Pünktlich trafen alle zur Rückfahrt wieder auf dem Schiff ein.

Wahrscheinlich waren deshalb alle so pünktlich, weil das Europameisterschaftsspiel Deutschland : England bevorstand und Michael Endres vorsorglich einen Fernsehapparat mitgebracht hatte. Zuvor hatte er sich als Wettbüromanager betätigt und von jedem Mitreisenden den Tip angenommen und natürlich den Einsatz kassiert. Tatsächlich hatten am Ende 5 Leute richtig getippt und konnten ihren Gewinn von DM 5,60 in Empfang nehmen.

Kurz bevor wir wieder in Köln anlegten, gab es noch eine kleine Aufregung. Rauch stieg plötzlich zwischen den Schiffsplanken hervor und es roch verdächtig nach einem Brand im Maschinenraum. Ein Eimer Wasser, beherzt vom Schiffskapitän auf den vermutlichen Brandherd geschüttet, machte dem ganzen ein Ende und so konnten wir in Ruhe unser umfangreiches Gepäck von Bord schaffen und wohlbehalten heimkehren.

Das Fest - Teil 2

Programm 31.8.1996

14.30 h Begrüßung

15.00 h Freundschaftsturnier

1. BC Beuel 4	1. CfB Köln 2
KFC Köln 2-3	1. CfB Köln 3
SV Weiden 3	1. CfB Köln 4
TV Jahn Wahn J	1. CfB Köln J
BSG Deutsche Welle	1. CfB Köln Hobby

18.00 h Turnierende

19.00 h Umtrunk im Foyer

anschließend geselliger Abend mit Buffet

Impressum

Für die Mitgestaltung dieser Festschrift danke ich ganz herzlich unserem Verbandspräsidenten Herrn Dr. Lange, den fleissigen Vereinsmitgliedern Anneliese Möller, Günther Labes-Meckelnburg mit Michael Endres und für das Grußwort unserem Ersten Vorsitzenden Gerd Kohfeldt.

Pressewart:
Jürgen Sembdner
Hertzstr. 6

51065 Köln

Druck:
horn Druck und Verlag
Stegwiesenstr. 6

76646 Bruchsal